

# Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt (Hrsg.)



## Kind - Umwelt - Gesundheit: Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen

---

mit  
**Kinderagenda  
für Gesundheit und Umwelt 2004**  
Vorschläge für eine enkeltaugliche Politik

Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt (Hrsg.):  
Kind - Umwelt - Gesundheit:  
Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen

3. aktualisierte Auflage Juni 2004

Herausgeber:  
Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt  
Fedelhöfen 88  
28203 Bremen

Redaktion:  
Erik Petersen (v.i.S.d.P.)

Satz:  
Johannes Schilling, Inga Richter

Titelbild: mit freundlicher Genehmigung von Horst Haitzinger

Rückseite: mit freundlicher Genehmigung von Ayoan (5), Sebastian (7),  
Hannes (10) und Nicole (11)

Druck: Mafo-Druck, München

Papier: Umschlag auf holzfreiem Papier gedruckt  
Innenteil auf Recyclingpapier gedruckt

## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung.....	<i>Seite 5</i>
Verbände und Initiativen im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit.....	<i>Seite 9</i>
Adressen – national und international.....	<i>Seite 51</i>
Bundesministerien und Bundesoberbehörden.....	<i>Seite 56</i>
Das Internationale Netzwerk für Kindergesundheit, Umwelt und Sicherheit (INCHES).....	<i>Seite 59</i>
Die Zukunft unseren Kinder - The Future for our Children .....	<i>Seite 66</i>
Das deutsche Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt.....	<i>Seite 68</i>
Das „Curriculum zur Präventionsassistentin“.....	<i>Seite 69</i>
Leitlinien Pädiatrische Umweltmedizin.....	<i>Seite 71</i>
Die Kinderagenda für Gesundheit und Umwelt 2004.....	<i>Seite 72</i>



## Vorwort zur 3. Auflage

Das Bundesministerium für Gesundheit hat im Juni 1999 zusammen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ein „Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit“ (APUG) <sup>1</sup> herausgegeben. Damit kamen beide Ministerien der Forderung nach der Erstellung eines nationalen Aktionsplanes für Umwelt und Gesundheit (NEHAP) nach, zu der sie sich auf der Zweiten Europakonferenz Umwelt und Gesundheit 1994 in Helsinki verpflichtet hatten.

Dieses Aktionsprogramm baut auf dem Leitgedanken einer nachhaltigen Entwicklung (nach UNCED-Konferenz in Rio 1992) verbunden mit der Strategie „Gesundheit für alle“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf, ebenso wie das vom Regionalbüro Europa der Weltgesundheitsorganisation entwickelte Strategiepapier „Gesundheit von Kindern und Umwelt“ <sup>2</sup>. Letzteres wurde auf der Dritten europäischen Konferenz der Umwelt- und Gesundheitsminister in London, 16.-18.6.1999, von der Bundesregierung mitunterzeichnet. In diesem Zusammenhang stellt die WHO fest, dass die Zielgruppe Kinder eine hervorragende Stellung einnimmt, da Kinder „den gesundheitlichen Auswirkungen von Umweltbedrohungen stärker ausgesetzt als Erwachsene und deshalb besonders schutzbedürftig [sind]“ <sup>2</sup>. Dieser Einschätzung haben sich mittlerweile auch die Bundesministerien für Umwelt und Gesundheit angeschlossen und die Kindergesundheit zum Schwerpunktthema im Rahmen des APUG erhoben.

Hierbei wurde wiederholt auf die zentrale Rolle einer Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen (NRO) wie medizinischen Fach- und Berufs- sowie Umweltverbänden, Gesundheitsinitiativen und der breiten Bevölkerung (Partizipation) bei Ausarbeitung, Kommunikation und Umsetzung der Pläne („Action in Partnership“) hingewiesen.

Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) förderte deshalb in den letzten Jahren diverse Projekte des Netzwerks, das beim Ökologischen Ärztetbund angesiedelt ist. Dort war bereits früher die Arbeitsgruppe „Kind-Umwelt-Gesundheit“ innerhalb des NRO-Bündnisses für Umwelt und Gesundheit koordiniert worden. Aktuell ist ein Antrag zur „Förderung der Prävention durch Nichtregierungsorganisationen im Bereich Kindergesundheit und Umwelt unter besonderer Berücksichtigung settingbezogener Maßnahmen“ gestellt.

Die inhaltlichen Grundlagen dieser Arbeitsgruppe waren und sind das o.g. WHO-Papier „Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt“ <sup>2</sup>, die Kinderagenda 1999 <sup>3</sup>, die als Ergänzung des Aktionsprogramms „Umwelt und Gesundheit“ von elf Verbänden aus dem Bereich Kind und Umwelt entwickelt und jetzt in einer aktuellen Version als Kinderagenda 2001 neu formuliert wurde sowie die Forderungen der Deutschen Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin zur Energie- und Verkehrspolitik <sup>4</sup> und die Potsdamer Erklärung zu Kinderumwelt und Gesundheit <sup>5</sup>.

Ziel des Netzwerkes ist die Koordination der Aktivitäten und Projekte der Nichtregierungsorganisationen zum Thema „Kind-Umwelt-Gesundheit“. Mit dem Intranet „kinderagenda“ innerhalb des UMINFO ([www.uminfo.de](http://www.uminfo.de)) existiert ein gut funktionierendes elektronisches Medium. Die Einbeziehung der weiteren Öffentlichkeit geschieht zum einen durch die hiermit in einer aktualisierten Version vorgelegten Broschüre und zum anderen durch die Internetseiten [www.kinderagenda.de](http://www.kinderagenda.de) und [www.netzwerk-kindergesundheit.de](http://www.netzwerk-kindergesundheit.de). Im übrigen finden sich im UMINFO auch die frei zugänglichen Diskussionsforen zum Aktionsplan sowie speziell auch zu Kindergesundheit als aktuellem Schwerpunkt ([www.uminfo.de/aktionsprogramm](http://www.uminfo.de/aktionsprogramm)).

Eine maßgebliche Aufgabe des Netzwerks war die Programmgestaltung der Nichtregierungsorganisationen für das Forum Kinder-Umwelt und Gesundheit in München (23./24.11.2001), an dem sich ca. 30 Initiativen und Verbände mit eigenen Beiträgen beteiligt haben.

Hauptschwerpunkt seit 2002 ist die Entwicklung eines Curriculums zur Präventionsassistentin. Wir bieten Kinderarthelferinnen und Kinderkrankenschwestern hiermit eine anspruchsvolle Fortbildung. Mit dem Curriculum wollen wir angesichts der steigenden Bedeutung der primären Prävention im Gesundheitswesen zu einer weiteren Qualifikation von medizinischen Assistenzberufen beitragen und damit auch die präventive Attraktivität von niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten erhöhen. Mittelfristiges Ziel ist eine anerkannte Zertifizierung durch die Bundesärztekammer, die analog zur zahnmedizinischen Prävention auch in der Pädiatrie zu einer zusätzlichen Abrechnung präventiver Leistungen führen soll. Zur Zeit wird die Fortbildung in mehreren Orten angeboten, u.a. in Osnabrück, München, Wustrow, Mainz und Aachen.

Weiterhin wurden in den Jahren 2002/3 die Leitlinien „Pädiatrische Umweltmedizin in der Praxis“ entwickelt. Sie sind auf verschiedenen Webseiten zu finden (u.a. in [www.netzwerk-kindergesundheit](http://www.netzwerk-kindergesundheit)). Diese Leitlinien stehen allen Kinderärzten zur Verfügung, um die klinische Versorgung umweltmedizinischer Patienten zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2004 wird die inhaltliche Vorbereitung und die Teilnahme an der 4. Tagung der europäischen Umwelt- und Gesundheitsminister sein, die unter dem Thema „The Future for our Children“ im Juni in Budapest stattfindet.

---

<sup>1)</sup> Bundesministerium für Gesundheit; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.): Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit. Bonn, 1999

<sup>2)</sup> Regionalbüro für Europa der Weltgesundheitsorganisation (Hrsg.): Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt. Rom, 1999

<sup>3)</sup> Bartels, K. et al.: Kinderagenda 1999 für Umwelt und Gesundheit, in Bilger, J. & Petersen, E. (2000): Kinder-Gesundheit / Umwelt-Krankheit (Mabuse Verlag)

<sup>4)</sup> Böse-O'Reilly S, Brodehl J, Heudorf U, Hapke HJ et al.: Kinderärztliche Forderungen zur Energie- und Verkehrspolitik. Der Kinderarzt 28 (1997), 971-3

<sup>5)</sup> von Mühlendahl, K.E., (Hrsg.): Potsdamer Erklärung zu Kinderumwelt und Gesundheit. Robert Koch-Institut und Deutsche Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, 2001

## Zum Inhalt

Neben der „Kinderagenda 2004“ finden Sie in dieser Broschüre auch die Gründungserklärung des Internationalen Netzwerks für Kindergesundheit, Umwelt und Sicherheit (INCHES), das mittlerweile ein weltweites Netz von Einzelpersonen, Behörden, Instituten und Verbänden umfasst. Der Ökologische Ärztbund ist seit 1999 an INCHES aktiv beteiligt. Die Begründung für die besondere Bedeutung der Kindergesundheit ist weltweit dieselbe, auch wenn die Bedrohungen der Kinder äußerst unterschiedlich sind.

Im ausführlichen Adressteil sind Selbstdarstellungen derjenigen überregional aktiven Verbände aufgeführt, die sich selber als im Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“ aktive Nichtregierungsorganisation verstehen.

Des weiteren sind die Anschriften von Verbänden und Initiativen aufgelistet, die sich zwar zum Teil mit dem Thema beschäftigen, sich selber aber (noch?) nicht der Thematik „Kind-Umwelt-Gesundheit“ zuordnen.

Aus verständlichen Gründen haben wir auf die Aufführung der vielen hundert regional und lokal sehr aktiven Initiativen verzichtet.

Zu guter Letzt werden die mit der Durchführung des Aktionsplans Umwelt und Gesundheit befassten Bundesministerien und Bundesoberbehörden genannt.

Wir hoffen mit dieser Broschüre eine Lücke gefüllt zu haben und sind uns gleichzeitig bewusst, dass die Vernetzungsarbeit noch verbessert werden kann. Wir freuen uns über jedwede Rückmeldung und insbesondere darüber, bei jeder Neuauflage weitere Initiativen und Verbände ausführlicher vorstellen zu können.

München/ Bremen im Juni 2004



Stephan Böse-O'Reilly  
(Projektleitung)



Erik Petersen  
(Koordination)



---

# Verbände und Initiativen im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit

## Aktionsbündnis Allergieprävention (abap)

*Anschrift:*

Koordinierungssekretariat  
Deutsches Grünes Kreuz  
im Kilian, Schuhmarkt 4  
35037 Marburg

Telefon: 0 64 21 / 2 93 - 7 93

Fax: 0 64 21 / 2 93 - 1 48

E-Mail: [abap@kilian.de](mailto:abap@kilian.de)

Internet: [www.allergiepraevention.de](http://www.allergiepraevention.de)



Das Aktionsbündnis Allergieprävention ist ein organisations- und berufsübergreifender, interdisziplinärer Kooperationsverbund auf dem Gebiet der Allergieprävention tätiger Organisationen in Deutschland. Es wurde im Februar 2001 auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit und unter der Schirmherrschaft von Frau Gesundheitsministerin Ulla Schmidt gegründet.

Die Mitglieder des abap kommen aus folgenden Bereichen und Institutionen:

- allergierelevante Fach- und Berufsverbände
- Selbsthilfeorganisationen
- Spitzenverbände der Ärzte und Krankenkassen
- Öffentliches Gesundheitswesen
- Forschung und Wissenschaft
- Gesundheitspolitik

Das Aktionsbündnis kooperiert eng mit bereits bestehenden Strukturen. Der interne Informationsaustausch und der Informationstransfer an die Öffentlichkeit erfolgt über eine Internet-gestützte Datenbank ([www.allergiepraevention.de](http://www.allergiepraevention.de)).

Erklärtes Ziel von abap ist die Reduktion der Allergieprävalenz und -inzidenz in Deutschland.

Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- Koordinierung und Vernetzung der Bündnispartner, Nutzung von Synergien
- Nutzung und Ausbau bestehender Strukturen und Kooperationen
- Konsensfindung für Empfehlungen und Konzepte zur Allergieprävention auf der Basis wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse
- Beschleunigung des Transfers aktueller, fachlich bewerteter Forschungsergebnisse in Praxis und Öffentlichkeit
- Durchführung gemeinsamer Informations- und Präventionsmaßnahmen

*Ansprechpartner:* Michael Köllstadt, Jens Vaupel (Koordinierungssekretariat)

*Koordinator:*

Prof. Dr. Uwe Gieler  
Psychosomatische Dermatologie  
Justus-Liebig-Universität Gießen  
Ludwigstr. 76  
35392 Gießen  
Telefon: 06 41 / 99 - 4 56 51

## Aktion Umwelt für Kinder - Hilfswerk für umweltgefährdete junge Menschen e.V.

*Anschrift:*

Labor Prof. Dr. Dominok  
Ostrower Damm 9  
03046 Cottbus

Telefon: 03 55 / 54 14 47

Fax: 03 55 / 5 26 32 34



*Aktion Umwelt für Kinder –Hilfswerk für umweltgefährdete Kinder und Jugendliche e.V.* hilft umwelt- und sozialbenachteiligten Kindern und Jugendlichen vorrangig in Brandenburg und Osteuropa durch gesundheitsstabilisierende und pädagogische Projekte, Gesundheit und positive Zukunftschancen zu vermitteln. Jedes fünfte Kind z.B. in Brandenburg ist Sozialhilfsempfänger! Der Verein wurde 1992 gegründet. Er ist politisch und konfessionell unabhängig. Der Verein ist seit 1996 als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Seit April 1996 hat der Verein nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG die Anerkennung als „Träger der freien Jugendhilfe“. Er ist somit auch als besonders förderwürdig für öffentliche Zuwendungen anerkannt.

Der Verein finanziert sich ausschließlich durch private Spenden und durch Benefizveranstaltungen.

*Aktion Umwelt für Kinder* beteiligt sich mit seinen Projekten auch an der Etablierung ökologischer Kinderrechte. Er versteht diese als Rechte der Kinder auf eine intakte Umwelt, Beseitigung von Armut und sozialen Ungerechtigkeiten, gleiche Bildungschancen, gesundes Leben und positive Zukunftsperspektiven.

*Aktion Umwelt für Kinder* organisierte und organisiert Projekte für Kinder und Jugendliche, z.B.

- eine ökologisch- gestaltete Spiel- und Begegnungsstätte in Annahütte (Südbrandenburg) als Erlebniszentrum für jung und alt
- Ferienplatzierungen von umwelt- und sozialbenachteiligten Kindern aus Südbrandenburg in Schweizer Gastfamilien
- internationale erlebnisorientierte workcamps mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern aus Heimen und sozial schwachen Milieus
- humanitäre Hilfsaktionen für Waisenkinder und Sozialwaisen in Polen und Russland (im ehemaligen Tilsit)

*Aktion Umwelt für Kinder* erreicht

- aktive Hilfe zur Selbsthilfe
- Stärkung des Selbstwertgefühls sozial benachteiligter Kinder
- Ermutigung zu einer aktiven Lebensgestaltung
- Begegnungen über soziale, kulturelle und geografische Grenzen
- Linderung extremer materieller und sozialer Not von Kindern
- gesundheitliche Stabilisierung von geschädigten und erkrankten Kindern
- Entwicklung eines positiven Gemeinschaftsgefühls aller Beteiligten

*Kooperation mit...:*

- KOVIVE Luzern e. V. Schweiz (Sozialbenachteiligte Kinder)
- Caritas der Diözese Zielona Gora/Polen (Sozialwaisen und in Armut lebende Kinder)
- Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft e. V. (Tschernobylgeschädigte Kinder und sozialbenachteiligte Kinder aus Weißrussland)
- Gesellschaft zur Förderung der Erlebnispädagogik (Internationale erlebnisorientierte Workcamps)
- Gesellschaft für innovative Bildungsplanung und -förderung mbH Berlin (Unterstützung bei der Etablierung ökologischer Kinderrechte in Polen, Russland und Weißrussland)
- Perspektive e. V. Berlin (Bildungs- und Erziehungsprojekte)
- Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt (Etablierung von Prävention und Kinderrechten)

*Angestellte:* keine

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* fünf Vorstandsmitglieder, 15 Mitglieder

*Medien:*

- Selbstverständnisbroschüre

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Dr. Bärbel Dominok, SR Ingrid Stolpe, Rainer Güttler

*Vorstand/Leitung:* Dr. Bärbel Dominok, SR Ingrid Stolpe, Rainer Güttler

*Geschäftsführung:* Dr. Bärbel Dominok, Rainer Güttler

*Rechtsform:* e. V.

*Adressen:*

Dr. Bärbel Dominok

Seeweg 5

03050 Cottbus

Telefon: 03 33 / 54 14 57

E-Mail: G.Dominok@t-online.de

Rainer Güttler

Haidfeldstr. 1

83624 Otterfing

Telefon: 0 80 24 / 9 28 72

Fax: 0 80 24 / 9 28 73

E-Mail: Rainerguettler@web.de

Ingrid Stolpe

Im Bogen 10

14471 Potsdam

## Arbeitsgemeinschaft Allergierkrankes Kind e.V. - Hilfen für Kinder mit Asthma, Ekzemen oder Heuschnupfen - AAK e.V.

*Anschrift:*

Arbeitsgemeinschaft Allergierkrankes Kind e.V. –  
Hilfen für Kinder mit Asthma, Ekzemen oder  
Heuschnupfen – AAK e.V.  
Nassastr. 32  
35745 Herborn



Telefon: 0 27 72 / 92 87-0

Fax: 0 27 72 / 92 87-9

Internet: [www.aak.de](http://www.aak.de)

Die Arbeitsgemeinschaft Allergierkrankes Kind (AAK) e.V. dient als Anlaufstelle für Betroffene, die sich über atopische Erkrankungen (Asthma, Neurodermitis, Heuschnupfen) und den Umgang damit informieren und austauschen möchten. In diesem Sinne bietet sie ein Informations-, Begegnungs- und Fortbildungszentrum für Kinder, Jugendliche und Familien (verträgliches Wohnen und Arbeiten - Begegnungsraum, fünf Familienzimmer, Bibliothek, Küche, Kinder- und Jugendbereich, Garten). Sie fördert den Erfahrungsaustausch und Kontakte der Eltern untereinander und unterstützt die Gründung von Selbsthilfegruppen. Ebenso leistet die AAK Aufklärungsarbeit für eine gesündere Umwelt und setzt sich aktiv dafür ein. Ein spezielles Ziel des Verbandes ist es, zu erreichen, dass Schadstoffe in Außenumwelt, Wohnumwelt, am Arbeitsplatz und bei der Freizeitbeschäftigung deutlich gesenkt werden.

*Kooperation mit...:*

Das Spektrum ihrer Kooperationspartner sieht die AAK sehr breit gefächert.

Angefangen bei den Betroffenen arbeitet die Arbeitsgemeinschaft mit Kinderärzten, Frauenärzten, Allergologen, Apotheken, Hebammen (Hilfestellung zur Stillförderung), den örtlichen Stillgruppen, Selbsthilfekontaktstellen, Familienbildungsstätten, Umweltämtern und Umweltberatern (für persönliche Informationen über ein umweltgerechtes Verhalten und ein gesundes Wohnklima), Gesundheits- und Sozialbehörden, Krankenkassen (Aufklärung über Rehabilitationsmaßnahmen und andere Leistungsansprüche), Kinderhorten, Kindergärten, Schulen und Schulämtern, Volkshochschulen, dem Arbeitsamt (berufliche Orientierung) und weiteren Behörden, Vereinen, Kirchen, der Presse und anderen zusammen.

*Ehrenamtliche MitarbeiterInnen:* bundesweit ca. 150

*Medien:*

- Informationsblätter
- Broschüren
- Film „Aufatmen“
- Resolution „Kinder in Gefahr !!“

*Vorstand/Leitung:* Marianne Stock, Andrea Domes, Johanna Erdmann, Bärbel Bachner

*Adressen:*

Marianne Stock  
Hoffmannstr. 21  
35745 Herborn  
Telefon: 0 27 72 / 5 55 45  
E-Mail: MarianneStock@t-online.de

Johanna Erdmann  
Auf dem Ketzenberg 19  
35708 Haiger  
Telefon: 0 27 73 / 12 85

Andrea Domes  
Hartigstr. 4  
35683 Dillenburg  
Telefon: 0 27 71 / 73 99  
E-Mail: a.m.s.domes@-tonline.de

Bärbel Bachner  
Bismarckstr. 29  
26384 Wilhelmshaven  
Telefon: 0 44 21 / 30 90 56

Da ein Insolvenzverfahren gegen den Verein AAK läuft, wird die Arbeit der AAK zur Zeit durch einen Förderverein (AAK-F) ermöglicht. Kürzlich wurde vonseiten des neuen Vorstandes eine Einstellung des Verfahrens beantragt, dem voraussichtlich stattgegeben wird.

## Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

*Anschrift:*  
Heilsbachstr. 13  
53123 Bonn

Telefon: 02 28 / 28 98 08 - 55  
Fax: 02 28 / 28 98 08 - 60  
E-Mail: [koordination@kindersicherheit.de](mailto:koordination@kindersicherheit.de)  
Internet: [www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de)



Die BAG ist ein nationaler Dachverband zur Verhütung von Kinderunfällen. Sie setzt sich dafür ein, dass die Prävention von Kinderunfällen verstärkt und bestehende Aktivitäten gebündelt werden. Von den 1,8 Mio. Kinderunfällen, die jährlich in Deutschland geschehen, könnten 60 % vermieden werden!

Die Ziele des Vereins sind:

- Förderung des öffentlichen Interesses für Probleme und Aufgaben der Unfallverhütung
- Koordinierung und Vernetzung von Initiativen und Projekten, die sich mit der Verhütung von Unfällen bei Kindern und Jugendlichen befassen
- Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen, Organisationen, Initiativen und Projekten auf nationaler und internationaler Ebene
- Durchführung von Aktionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Kindersicherheit.

Die Vielfalt dieser Aufgaben spiegelt sich auch in der Liste der kompetenten Mitglieder wider: ärztliche Gesellschaften und Verbände, Rettungsorganisationen, Verkehrserzieher, technische Dienstleister, Organisationen der Gesundheitsförderung und Vereinigungen der Kinderhilfe haben sich zur Verbesserung der Kinderunfallprävention zusammengeschlossen.

Die BAG klärt über Gefahren auf und berät Eltern, Betreuungspersonen und Kinder über sicherheitsbewusstes Verhalten. Sie initiiert Projekte und fördert den Aufbau von regionalen Bündnissen zur Unfallverhütung. Außerdem hat sie den nationalen Kindersicherheitstag etabliert – er findet jährlich am 10. Juni statt. Zu diesem Anlass gibt die BAG unter wechselnden Themenschwerpunkten jedes Jahr neue Materialien für Eltern und auch für Multiplikatoren heraus. Umgebungsfaktoren – im weitesten Sinne die kindliche „Umwelt“ – sind von entscheidender Bedeutung für das Unfallrisiko. Hierzu zählen ein wenig verkehrsbelastetes Umfeld, ausreichender, kindgerechter und sicherer Wohnraum, Bewegungsmöglichkeiten in der Nähe. Mit diesem verhältnispräventiven Ansatz engagiert sich die BAG auch im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit.

*Kooperation mit...:*

- Vereinsmitglieder, GDV (Nationaler Sicherheitstag)
- Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung (Aufbau regionaler Strukturen)
- Vereinsmitglieder, BMGS, andere Ministerien (Konzeptentwicklung Nationales Aktionsprogramm Kinderunfälle)
- Unternehmen (Projektbezogenes Sponsoring, z.B. Projekt „Kindersicherheit für die Kleinsten“)
- kommunale Stellen, z.B. Gesundheitsämter (Durchführung lokaler Aktionen)
- BzGA (Marktanalyse zur Angebotsituation im Bereich Kinderunfälle)

*Angestellte:* drei feste, zwei studentische Hilfskräfte, drei freie Mitarbeiterinnen

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* eine Praktikantin

*Medien allgemein:*

- Flyer für Eltern, themenbezogen auf Kindersicherheitstag (z.B. häusliche Unfälle, Freizeitunfälle, Spielplatzsicherheit)
- Rätselheft, Malbögen für Kinder
- Plakate und Aktionsmappen für Multiplikatoren
- Schulungsmaterialien zum Thema Kinderunfälle in Heim und Freizeit (0-3 Jahre)

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Martina Abel, Inke Ruhe (E-Mail: [projekte@kindersicherheit.de](mailto:projekte@kindersicherheit.de))

*Vorstand/Leitung:* Dr. Stefanie Märzheuser, Thomas Altgeld, Hans-Peter Wullenweber

*Geschäftsführung:* Martina Abel

*Rechtsform:* e.V., gemeinnützig

*Adressen:*

Thomas Altgeld  
Landesvereinigung für Gesundheit  
Fenskeweg 2  
30165 Hannover

Dr. Stefanie Märzheuser  
Eberbacher Str. 2  
14197 Berlin

Hans-Peter Wullenweber  
Deutscher Turner-Bund e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 8  
60528 Frankfurt a. Main

## Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.

*Anschrift:*

Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.  
Mielenforster Str. 2  
51069 Köln



Telefon: 02 21 / 68 90 90  
Fax: 02 21 / 68 32 04  
E-Mail: [bvkj-buero@uminfo.de](mailto:bvkj-buero@uminfo.de)  
Internet: [www.Kinderaerzte-im-netz.de](http://www.Kinderaerzte-im-netz.de)

Berufsverband der  
Kinder- und Jugendärzte e.V.

Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e. V. (BVKJ) ist die Interessenvertretung der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland. Über 10.000 Kinder- und Jugendärzte aus Klinik, Praxis und öffentlichem Gesundheitsdienst gehören dem Verband an. Der BVKJ setzt sich für die bestmögliche gesundheitliche Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland ein und kämpft für entsprechende Rahmenbedingungen. Er erarbeitet Grundlagen, Inhalt und Umfang der Berufsausübung des Kinder- und Jugendarztes und fördert ihre praktische Durchführung. Im Rahmen eines umfassenden Fortbildungsprogramms sorgt der BVKJ für einen zeitgemäßen Kenntnisstand von Kinder- und Jugendärzten, Ärzten in Weiterbildung und Assistenzberufen. Oberstes Organ des BVKJ ist der Bundesvorstand. Der Verband gliedert sich in 18 Landesverbände, die auf regionaler Ebene die gleichen Aufgaben wie der Gesamtverband auf Bundesebene wahrnehmen.

*Angestellte:* zwölf

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* keine

*Vorstand/Leitung:* Dr. Wolfram Hartmann (Präsident)

*Geschäftsführung:* Stephan Eßer (Adresse wie oben)

*Rechtsform:* e.V.

*Adressen:*

Dr. med. Wolfram Hartmann  
Im Wenigen Bruch 5  
57223 Kreuztal

## Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland (BeKD) e.V.

*Anschrift:*

Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland  
(BeKD) e.V.  
Janusz-Korczak-Allee 12  
30173 Hannover

Telefon: 05 11 / 28 26 08

Fax: 05 11 / 85 15 16

E-Mail: [Bv-Kinderkrankenpflege@t-online.de](mailto:Bv-Kinderkrankenpflege@t-online.de)

Internet: [www.BeKD.de](http://www.BeKD.de)



Kind sein braucht unsere Pflege

Der Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland (BeKD) e.V. bietet Fortbildungen im Bereich Kinderkrankenpflege und andere Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Der BeKD arbeitet in diversen Arbeitsgruppen im Bereich Kindergesundheit auf Bundes- und Bundeslandebene, z.B. dem Aktionsbündnis Allergieprävention abap.

Mit der National Coalition (s.u.) war der BeKD am Entwurf des Diskussionspapiers „Kinder und Gesundheit“ beteiligt.

Im Bereich Gesundheitsförderung wirkt der BeKD bei der Entwicklung eines europäischen Curriculums für eine Weiterbildung für Pflegende mit.

Außerdem obliegt ihm die berufspolitische Arbeit.

*Angestellte:* zwei

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* ca. 50

*Medien:* Zeitschrift „Kinderkrankenschwester“

*Ansprechpartnerin für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Christa Wollstädter

*Vorstand/Leitung:* Andreas Kray (Vorsitzender), Elfriede Zoller (stellvertretende Vorsitzende)

*Rechtsform:* e.V.

Bund der Freien Waldorfschulen

# Bund der Freien Waldorfschulen

*Anschrift:*

Bund der Freien Waldorfschulen  
Wagenburgstr. 6  
70184 Stuttgart

Telefon: 07 11 / 21 04 20

Fax: 07 11 / 2 10 42 19

E-Mail: [Bund@waldorfschule.de](mailto:Bund@waldorfschule.de)

Internet: [www.waldorfschule.de](http://www.waldorfschule.de)

Der Bund der Freien Waldorfschulen schließt heute in der Bundesrepublik Deutschland 187 Waldorfschulen mit etwa 75.000 Schülern, acht Vollzeitseminare bzw. Hochschulen und über 23 berufs begleitende Kurse zur Aus- und Fortbildung von Waldorflehrern zusammen. Ihren Beitrag zu kindgerechter Umwelt und Kindergesundheit leisten die Waldorfschulen durch Gesundheits- und Umwelterziehung. Vor allem wird die Salutogenese, d.h. die Herstellung gesundheitsförderlicher Lebensbedingungen, und die Gesundheitsprophylaxe in der Schule behandelt.

*Kooperation mit...:*

- der Waldorf Kindergartenvereinigung,
- der IKK Hamburg,
- Securvita,
- der Kinderklinik der Ludwig-Maximilian-Universität München.

*Angestellte:* 17

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* 50

*Medien:*

- Zeitschrift „Erziehungskunst“
- Medizinisch-Pädagogische Konferenz (MPK)

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Hansjörg Hofrichter

*Vorstand/Leitung:* Stefan Leber, Hartwig Schiller, Hansjörg Hofrichter

*Geschäftsführung:* Hansjörg Hofrichter (Anschrift wie oben)

*Rechtsform:* gemeinnütziger Verein

## BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

*Anschrift:*

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Arbeitskreis Gesundheit  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

Telefon: 0 30 / 2 75 86 - 40  
Fax: 0 30 / 2 75 86 - 4 40  
E-Mail: [bund@bund.net](mailto:bund@bund.net)  
Internet: [www.bund.net](http://www.bund.net)



Die Tätigkeitsbereiche des BUND reichen von der Fachpolitik über Energie, Abfall, Ökosteuer, Verkehr, Naturschutz, Landnutzung, Chemiepolitik, Gentechnik und eben den Themenbereich „Umwelt & Gesundheit“. Dabei richtet sich der BUND an alle Altersgruppen. Ziel des BUND ist es, ein „zukunftsfähiges Deutschland“ zu schaffen.

*Kooperation mit...:*

- dem Bündnis Umwelt und Gesundheit
- den umweltmedizinischen Verbänden DBU, IGUMED, ÖÄB
- dem Institut für Nachhaltige Entwicklung (INE)
- u.v.a.

*Angestellte im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit:* keine

*Ehrenamtliche Mitarbeiter im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit:* einer  
*Medien:*

- BUNDschau (viermal jährlich)
- BUND Magazin (viermal jährlich)

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Oliver Wendenkamp

*Vorstand/Leitung:* Dr. Angelika Zahmt

*Geschäftsführung:* Dr. Gerhard Timm

*Rechtsform:* e.V.

## Deutscher Berufsverband der Umweltmedizin e.V. (dbu)

*Anschrift:*

Deutscher Berufsverband der Umweltmediziner e.V. (dbu)  
Juliuspromenade 54  
97070 Würzburg

Telefon: 09 31 / 57 31 33  
Fax: 09 31 / 57 31 31  
E-Mail: dbu@dbu-online.de  
Internet: www.dbu-online.de



Als Landesorganisation der umweltmedizinischen Ärzte befasst sich der dbu mit allen relevanten umweltmedizinischen Themen, z. B. auch PCB- Belastung oder Mobilfunk. Speziell auf dem Forum „Kind-Umwelt-Gesundheit“ war der dbu mit dem Projekt „Take care of your ear“ sowie dem Thema „Innenraumschadstoffe“ vertreten.

*Ziele des dbu:*

- Dokumentation wissenschaftlicher Daten
- Koordinierung von Therapiekonzepten
- Gründung von Qualitätszirkeln
- Erstellung von Diagnostikleitfäden
- Erarbeitung von Weiterbildungsrichtlinien
- Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen

*Der dbu*

- fördert die praktische Umweltmedizin in Deutschland
- eint die verschiedenen Arztgruppen
- vertritt Sie in den entsprechenden Gremien der KBV und der Krankenkassen

*Angestellte:* keine

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* eine/r

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Dr. Peter Ohnsorge

*Vorstand/Leitung und Geschäftsführung:* Dr. Kurt E. Müller, Dr. Peter Ohnsorge, Dr. Claus-Hermann Bückendorf

*Rechtsform:* e.V.

*Adressen:*

Dr. med. Kurt E. Müller  
Scherrwiesenweg 16  
88316 Isny

Dr. med. Peter Ohnsorge  
Juliuspromenade 54  
97070 Würzburg

Dr. med. C-H. Bückendorf  
Wulfsbrook 2  
24113 Kiel

## Forum Kindergesundheit Fulda e.V.

*Anschrift:*

Forum Kindergesundheit Fulda e.V.  
Am Rinnweg 5  
36037 Fulda

Telefon: 06 61 / 5 56 79

Fax: 06 61 / 6 40 59

E-Mail: kinder.gesundheit@t-online.de



Das Forum Kindergesundheit Fulda führt Elternschulungen zum Thema „Beziehung zwischen Umwelt und Krankheiten“ durch.

*Kooperation mit...:*

- diversen lokalen Organisationen

*Angestellte: eine/r*

*Ehrenamtliche Mitarbeiter: zehn*

*Medien: halbjährlich erscheinende Programmhefte*

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“: Dr. Ulrich Kraft*

*Vorstand/Leitung: Dr. Ulrich Kraft, Jarmila Kraft, Petra Döppner*

*Geschäftsführung: Dr. Ulrich Kraft*

*Rechtsform: gemeinnütziger Verein*

*Adressen:*

Petra Döppner  
Schwarzmannstr. 5  
36039 Fulda

Dipl. Päd. Jarmila Kraft  
Am Rinnweg 5  
36037 Fulda

Dr. med. Ulrich Kraft  
Buttlar Str. 20  
36039 Fulda

## gesundheit aktiv. anthroposophische heilkunst e.v.

*Anschrift:*

Johannes-Kepler-Str. 56  
Postfach 1110  
75374 Bad Liebenzell

Telefon: 0 70 52 / 93 01 - 0

Fax: 0 70 52 / 93 01 - 10

E-Mail: [verein@gesundheitaktiv-heilkunst.de](mailto:verein@gesundheitaktiv-heilkunst.de)

Internet: [www.gesundheitaktiv-heilkunst.de](http://www.gesundheitaktiv-heilkunst.de)



*gesundheit aktiv. anthroposophische heilkunst e.v.* vertritt und unterstützt seit über 50 Jahren die Interessen von inzwischen mehr als 8.000 Patienten, die sich für Naturmedizin, speziell Anthroposophische Medizin, entschieden haben.

Seine Aufgabe sieht er vor allem darin

- Einsichten zu vermitteln in die **Ganzheit des Menschen** nach Leib, Seele und Geist
- durch **Vorträge, Seminare und Schriften** zu einem aktiven Umgang mit den Problemen unserer Zeit und ihrem Ausgleich anzuregen
- Hilfen zu geben für eine **bewußte Lebensführung** in gesunden und kranken Tagen
- **gesundheitspolitisch Einfluß** zu nehmen auf überregionaler Ebene bis hin zur EU in Brüssel für die Verordnungsfreiheit des Arztes, für das Selbstbestimmungsrecht des Patienten, für die Vielfalt der Therapierichtungen.

*Auf lokaler Ebene* besteht eine intensive Zusammenarbeit an diesen Aufgaben mit den angeschlossenen 60 Therapeutika und Patienteninitiativen in Deutschland. *Auf überregionaler Ebene* setzt der Patientenverband auf Bündelung der Kräfte, auf Vernetzung aller Verbände und Einrichtungen, die ein freiheitliches Gesundheitswesen wollen. Darum bemüht er sich auf nationaler und europäischer Ebene.

*Angestellte:* sechs

*Medien:* Herausgabe von Broschüren zur „Gesundheitsförderung im Alltag“ und zu „Aktuellen Themen“

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Dr. Martina Schmidt, Dr. Claudia Mc Keen

*Vorstand/Leitung:* Heidrun Loewer, Dr. Claudia McKeen, Wolfram Schlegel

*Geschäftsführung:* Heidrun Loewer *Rechtsform:* gemeinnütziger Verein

*Adressen:*

Heidrun Loewer  
Johannes-Kepler-Str. 58  
75378 Bad Liebenzell

Wolfram Schlegel  
Zettachring 8A  
70567 Stuttgart

Dr. Claudia McKeen  
Feuerbacher Heide 46  
70192 Stuttgart  
E-Mail: [claudia.mckeen@t-online.de](mailto:claudia.mckeen@t-online.de)

Dr. Martina Schmidt  
Friedlebenstr. 52  
60433 Frankfurt  
Telefon: 0 61 71 / 88 38 83  
E-Mail: [m.schmidt58@gmx.de](mailto:m.schmidt58@gmx.de)

## Institut für Baubiologie + Ökologie (IBN)

*Anschrift:*

Holzham 27  
83115 Neubeuern



Telefon: 0 80 35 / 20 39

Fax: 0 80 35 / 81 64

E-Mail: [institut@baubiologie-ibn.de](mailto:institut@baubiologie-ibn.de)

Internet: [www.baubiologie-ibn.de](http://www.baubiologie-ibn.de)

Das IBN wurde 1983 gegründet. Vorläufer des Instituts waren die Arbeitsgruppe *Gesundes Bauen + Wohnen* (seit 1969) und das ehemalige „Institut für Baubiologie“ (seit 1976). Gründer und Leiter dieser Institutionen war bzw. ist Prof. Dr. Anton Schneider.

Im Vordergrund der Tätigkeit steht die objektive Betreuung des Verbrauchers sowie eine ganzheitlich und baubiologisch-ökologisch orientierte Lehre und Bildung. Das Institut ist wirtschaftlich und politisch unabhängig und neutral.

Die gemeinnützige Stiftung Baubiologie - Architektur - Umweltmedizin dient zusätzlich seit 1996 der Förderung einer gesunden, ökologischen und sozialen Wohnumwelt.

Neben diversen Dienstleistungen bietet das IBN einen einjährigen, staatlich zugelassenen Fernlehrgang Baubiologie sowie ergänzende Aufbau-Seminare an.

Speziell im Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“ befasst sich das IBN mit folgenden Themen:

- Gesunde und kranke Wohnumwelt / Hauskrankheiten / Umweltmedizin
- Bauen-Wohnen-Siedeln / Ökologische Raumordnung
- Elektrobiologie / Elektromog
- Baubiologische Messtechnik / Raumklima

*Kooperation mit...:*

- Baubiologischen Institutionen im In- und Ausland (Öffentlichkeitsarbeit/Erfahrungsaustausch/Beratung/Hausuntersuchung)
- 70 baubiologischen Beratungsstellen
- Verband Baubiologie VB
- Verein Deutscher Baubiologen VDB
- Regionalen baubiologischen Arbeitskreisen

*Angestellte:* zehn

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* keine

*Medien allgemein:*

- Fachzeitschrift „Wohnung + Gesundheit“
- Pressemitteilungen
- Schriftenreihe „Gesunde Wohnumwelt“

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Dr. Anton Schneider, Winfried Schneider

*Vorstand:* Dr. Anton Schneider, Rupert Schneider

*Geschäftsführung:* Dr. Anton Schneider, Rupert Schneider

*Rechtsform:* GmbH

## Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin (IGUMED)

*Anschrift:*  
IGUMED  
Fedelhören 88  
28203 Bremen

Telefon: 04 21 / 4 98 42 51  
Fax: 04 21 / 4 98 42 51  
E-Mail: [igumed@gmx.de](mailto:igumed@gmx.de)  
Internet: [www.igumed.de](http://www.igumed.de)



Die Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin (IGUMED) bemüht sich um eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen, deren Wissen und Erfahrung zu einem umfassenden Verständnis der multifaktoriellen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge in den meist sehr komplexen Fragen der Umweltmedizin beitragen können.

Zu ihren Hauptaufgaben zählen:

- Öffentlichkeitsarbeit zu umweltmedizinischen und umweltpolitischen Themen
- Ansprechpartner für Betroffene sein
- umweltmedizinische Fort- und Weiterbildung
- Beratung von Institutionen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen

Zu ihren Schwerpunkten zählen unter anderem „besondere umweltmedizinische Belastungen für die kindliche Entwicklung“.

*Kooperation mit...:*

- der National Coalition (s.u.)
- dem Ökologischen Ärztebund
- dem DBU
- dem BUND
- Greenpeace
- den IPPNW

*Angestellte:* keine

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* zwei

*Medien:* Umwelt – Medizin – Gesellschaft

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Dr. Franz-Josef Knust, Elke Grosser

*Vorstand/Leitung:* Dr. Peter Germann, Prof. Dr. Rainer Frentzel-Beyme, Dr. Frank Bartram, Karl-Rainer Fabig, Cornelia van Rinsum

*Geschäftsführung:* Dr. Arndt Dohmen

*Rechtsform:* gemeinnütziger Verein

*Adressen:*

Dr. med. Peter Germann  
Köhlerstr. 14  
67549 Worms  
Telefon: 0 62 41 / 5 84 37  
Fax: 0 62 41 / 59 38 44  
E-Mail: [dr.peter.germann@t-online.de](mailto:dr.peter.germann@t-online.de)

Karl-Rainer Fabig  
Immenhöven 19  
22417 Hamburg  
Telefon: 0 40 / 5 30 47 20  
Fax: 0 40 / 53 04 72 72  
E-Mail: [arztpraxis@fabig.org](mailto:arztpraxis@fabig.org)

Cornelia van Rinsum  
Berlinerstr. 2  
63150 Heusenstamm  
Telefon: 0 61 04 / 6 52 31  
Fax: 0 61 04 / 92 44 11  
E-Mail: [cornelia.van.rinsum@t-online.de](mailto:cornelia.van.rinsum@t-online.de)

Prof. Dr. med. Rainer Frentzel-Beyme  
Linzer Str. 8-10  
28359 Bremen  
Telefon: 04 21 / 5 95 96 70  
Fax: 04 21 / 5 95 96 65  
E-Mail: [beyme@uni-bremen.de](mailto:beyme@uni-bremen.de)

Dr. med. Frank Bartram  
Augustinergasse 8  
91781 Weißenburg  
Telefon: 0 91 41 / 8 61 90  
Fax: 0 91 41 / 9 25 06  
E-Mail: [bartram-weissenburg@t-online.de](mailto:bartram-weissenburg@t-online.de)

## IPSUM-Institut für Pädagogik, Sinnes- und Medienökologie

*Anschrift:*

Libanonstr. 3  
70184 Stuttgart

ipsum

Telefon: 07 11 / 2 48 82 10

Fax: 07 11 / 2 48 82 11

E-Mail: [info@ipsum-institut.de](mailto:info@ipsum-institut.de)

Internet: [www.ipsum-institut.de](http://www.ipsum-institut.de)

Das IPSUM-Institut für Pädagogik, Sinnes- und Medienökologie wurde 2001 in Stuttgart als freies Forschungs- und Ausbildungsinstitut gegründet. Zusätzlich bestehen Filialen in München und Hamburg.

Das Institut IPSUM hat sich zum Ziel gesetzt, in der Öffentlichkeit auf eine den kindlichen Entwicklungsnotwendigkeiten gerecht werdende Erziehungspraxis hinzuwirken. Ihre Realisierung hängt indessen wesentlich davon ab, ob es gelingt, der ständig wachsenden Zahl bedrängter, Rat suchender Eltern in überzeugender Weise Hilfe und Orientierung zu geben, Hilfe, die sie in ihrer eigenen Kompetenz als Eltern stärkt. Deshalb ist es IPSUM ein besonderes Anliegen, in enger Zusammenarbeit von Ärzten und Pädagogen, Erziehern und Therapeuten, Wissenschaftlern und Praktikern erfahrene Menschen zu Elternberater/innen auszubilden, die sich der neuen Aufgabe im Bereich der frühen Kindheit widmen.

Die Schwerpunkte des Instituts sind:

- Berufsbegleitende Ausbildungskurse für Elternberater/innen Frühe Kindheit in Stuttgart und München
- Berufsbegleitende Ausbildungskurse für Medienpädagogische Berater/innen in Stuttgart und Hamburg
- Öffentlichkeitsarbeit
- Salutogenetische Forschungsprojekte zum Thema Pädagogik und Gesundheit
- Forschungsprojekte über Medienwirkungen auf Kinder und Jugendliche
- Untersuchungen zur Anthropologie der Medien
- Untersuchungen zur Sprechphysiologie und Sprachtherapie

*Kooperation mit ...:*

- Klinikum der Universität Tübingen (Salutogenetische Forschungsprojekte)
- Universität Paderborn (Anthropologie der Medien)
- Alanus-Hochschule Alfter bei Bonn (Pädagogisches Grundstudium)
- Internationale Vereinigung der Waldorfkindergärten (Fragen der Früheinschulung, Schulreife, pädagogisches Leitbild 3-9 Jahre)
- Medizinische Sektion Goetheanum / Dornach (Salutogenetische Forschungsprojekte)
- Korczak-Institut (Henning Köhler) Nürtingen (Elternberater-Ausbildung)
- Akademie für Familien- und Sozialkultur Vaihingen / Enz (Elternberater-Ausbildung)
- Freier Pädagogischer Arbeitskreis Zürich (Elternberater-Ausbildung)

*Angestellte:* fünf

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* zahlreiche, wechselnd

*Ansprechpartnerin für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Dr. med. Claudia McKeen (Telefon: 07 11 / 2 20 14 22), Dr. Rainer Patzlaff, Dr. med. Jan Vagedes

*Vorstand/Leitung:* Dr. Rainer Patzlaff

*Geschäftsführung:* Dr. Rainer Patzlaff

*Rechtsform:* gemeinnützige GmbH

## Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V.

*Anschrift:*

Drachenfelsstr. 23  
53604 Bad Honnef - Rhöndorf

Telefon: 0 22 24 / 94 65 - 0

Fax: 0 22 24 / 94 65 - 44

E-Mail: Bundesstelle@kljb.org

Internet: www.kljb.org



Katholische  
Landjugend-  
bewegung  
Deutschlands

Die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) ist ein bundesweiter Jugendverband. Sie bündelt und vertritt die Interessen der katholischen Landjugendlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Durch sie nehmen die katholischen Landjugendlichen ihre Partizipationsrechte und Verantwortung wahr und mischen mit, um die Zukunft zu gestalten.

“Wir sind Akteure der nachhaltigen ländlichen Entwicklung. Wir bringen uns aktiv in die Entwicklung der ländlichen Räume ein und begleiten diese Entwicklungen kritisch, damit die ländlichen Räume lebendig und lebenswert sind.“

In der KLJB gestalten Jugendliche das Leben auf dem Land mit. In Gruppenstunden, bei Festen, durch Ferienfreizeiten und Aktionen packen junge Menschen an, um etwas auf dem Land zu bewegen. Bundesweit engagieren sich 70.000 Jugendliche und junge Erwachsene in 1.900 Gruppen in der KLJB. Der ländliche Raum ist ihr Lebens- und Gestaltungsraum. Hier setzen sie sich für nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung ein, d.h. für Ökologie, Solidarität, Gemeinschaft und Gerechtigkeit und eine lebendige Kirche auf dem Land.

Die KLJB ist ebenso Teil der internationalen Katholischen Landjugendbewegung (MIJARC) auf Europa- und Weltebene. Durch Begegnung, Austausch, Partnerschaften und Solidarität werden Brücken in die Welt geschlagen und Horizonte erweitert. Die KLJB globalisiert solidarisch.

Die Arbeit des Jugendverbandes wird im Wesentlichen durch das ehrenamtliche Engagement der Verantwortlichen im Verband - GruppenleiterInnen, Vorsitzende, FreizeitleiterInnen etc - getragen und ermöglicht. Die Jugendverbandsarbeit versteht sich als selbstorganisierte Jugendarbeit und verpflichtet sich dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die KLB leistet Jugendarbeit und außerschulische Bildungsarbeit als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG, §11).

Spezielle Themen im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit sind:

- Ernährungssouveränität / Gentechnik
- ökofaire Kleidung (ökologische produziert und fair gehandelt)
- „NEU-LAND - HIER WIRD GEBAUT“ - Kampagne für eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Lebensräume
- „GLOBAL VILLAGE“ - Ökologisches Begegnungszentrum der KLJB beim Weltjugendtag 2005 mit dem Fokus auf regenerativen Energien

*Angestellte:* 23

*Medien:* Bundesforum (Verbandszeitschrift des KLJB), [www.neu-land.de](http://www.neu-land.de), [www.kljb-global-village.de](http://www.kljb-global-village.de)  
*Ansprechpartnerin für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Franz Hänsler, Heike Voggenthaler, Elmar Schäfer

*Vorstand/Leitung:* Elmar Schäfer, Christian Schärfl und Silvia Schroll (Bundesvorstand), Birgit Hoyer (Bundesseelsorgerin)

*Geschäftsführung:* Christiane Fuchs-Pellmann

*Rechtsform:* e.V.

## KIND UND UMWELT e.V.

*Anschrift:*

KIND UND UMWELT e.V.  
Treffpunkt Freiburg  
Wilhelmstr. 20  
79098 Freiburg

Telefon: 07 61 / 7 67 85 14  
Fax: 07 61 / 7 67 85 13  
E-Mail: info@KUM-Zeitung.de  
Internet: www.KUM-Zeitung.de



KUM ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen und Gruppen. Unser Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen Kindergesundheit und Umweltbedingungen in der Öffentlichkeit deutlich zu machen und uns auf allen Ebenen, d.h. sowohl in politischer, ökologischer als auch sozialer Hinsicht, für bessere Rahmenbedingungen von Kindern einzusetzen.

**Unserer Arbeit:**

- Unsere Themenschwerpunkte liegen in den Bereichen Luftbelastung (innen und außen), Belastung durch Schwermetalle, insbesondere durch Blei, sowie durch Elektromog.
- Wir informieren Betroffene und Interessierte über damit zusammenhängende Krankheiten wie Pseudo-Krupp, Allergien, Elektrosensibilität und das Hyperkinetische Syndrom (HKS) bzw. Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) bei Kindern. und geben Hinweise zur Belastungsverminderung. Darüberhinaus arbeiten wir mit mehreren lokalen Partnern an einem Projekt ‚Kinderfreundliche Stadtteile‘ unter Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen.
- Wir machen Öffentlichkeitsarbeit
- Wir bieten Vorträge an in Kindergärten, Gruppen und Vereinen in Freiburg und Umgebung
- Wir sind vertreten im Umweltausschuss der Stadt Freiburg
- Wir sind Mitglied der Lokalen Agenda 21 in Freiburg
- Bundesweit arbeiten wir mit verschiedenen Gruppen und Vereinen zum Thema Kindergesundheit und Umwelt zusammen, u.a. mit der IGUMED (interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin), dem ökologischen Ärztebund, dem AAK (Arbeitskreis allergie- und asthmakranke Kinder).

*Medien:* Pseudo-Krupp-Broschüre, Videos über Pseudo-Krupp

*Ansprechpartnerin für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Elke Grosser (Tel.: 0761- 22442)

*Vorstand/Leitung:* Christa Gronbach, Elke Grosser

*Rechtsform:* gemeinnütziger Verein

## Kinderumwelt gGmbH mit den Beratungsstellen für Allergologie und Umweltmedizin DISA und DISU

*Anschrift:*

Kinderumwelt gGmbH  
Westerbreite 7  
49084 Osnabrück

Telefon: 05 41 / 9 77 89 00

Fax: 05 41 / 9 77 89 05

Internet: [www.uminfo.de](http://www.uminfo.de), [www.kinderumwelt.de](http://www.kinderumwelt.de),  
[www.allum.de](http://www.allum.de)



Seit Anfang der 90er Jahre bestehen in Osnabrück zwei Informationsstellen für Allergie- und umweltmedizinische Fragen (DISA/DISU). Seit Januar 2001 wurden diese neu organisiert und zur gemeinnützigen Gesellschaft *Kinderumwelt* fusioniert. Gesellschafter ist die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ).

Die Verbesserung der Lebensumwelt unserer Kinder ist, wie bereits aus unserem Namen deutlich wird, zentrales Ziel unserer Arbeit.

Es geht uns in den Themenbereichen Allergologie und Umweltmedizin um die

- Bereitstellung von Informationen, praxisnah, qualitätsgesichert und zielgruppenorientiert
- Verbesserung der Information und Kommunikation der Akteure im Gesundheitswesen mittels neuer Medien und
- Versachlichung der öffentlichen Diskussion als Beitrag zur Kindergesundheit.

Außerdem wird seit 1994, in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, der fachöffentliche Online-Informationsverbund UMINFO-ADIZ-ALLINFO betrieben.

Auch wenn sich die Kinderumwelt gGmbH mit ihren Leistungen in erster Linie an Ärzte, den öffentlichen Gesundheitsdienst und Behörden wendet, können aber auch Bürger und Patienten ihre Fragen an die Kinderumwelt richten. Gegen einen geringen Kostenbeitrag sind wir immer bemüht, schnelle und kompetente Hilfe zu bieten.

*Kooperation mit...:*

- dem Robert-Koch-Institut, Fachbereich Umweltmedizin (fachöffentlicher Informationsverbund UMINFO-ADIZ-ALLINFO und Intranetbereiche für den öffentlichen Gesundheitsdienst)
- dem Bundesinstitut für den gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (Vergiftungsstelle ChemG)
- dem Allergie-Dokumentations- und Informationszentrum ADIZ, Bad Lippspringe
- dem Präventions- und Informationsnetzwerk Asthma/Allergie – PINA e.V.
- der Bundesvereinigung für Gesundheit BfGe
- INCHES (International Network on Children´s Health, Environment and Safety)

*Angestellte: vier*

*Medien:*

- Fachöffentlicher Informationsverbund für Umwelt und Allergologie (UMINFO-ADIZ-ALLINFO)
- [www.uminfo.de](http://www.uminfo.de)
- [www.allum.de](http://www.allum.de) („Allergien, Umwelt & Gesundheit“)
- Jahrbuchreihe „Kinderarzt und Umwelt“

*Gesellschafter:* Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (Prof. Dr. D. Niethammer), Eichendorffstr. 13, 10115 Berlin

*Geschäftsführung:* Prof. Dr. von Mühlendahl

*Rechtsform:* gemeinnützige GmbH

*Adressen:*

Deutsche Akademie für Kinder- und  
Jugendmedizin e.V.  
Prof. Dr. J. Brodehl  
Mielenforster Str. 2  
51069 Köln

Prof. Dr. K. E. von Mühlendahl  
Kinderumwelt gGmbH  
Westerbreite 7  
49084 Osnabrück  
Telefon: 05 41 / 9 77 89 00  
Fax: 05 41 / 9 77 89 05  
E-Mail: muehlend@uminfo.de

Dr. M. Otto  
Kinderumwelt gGmbH  
Westerbreite 7  
49084 Osnabrück  
Telefon: 05 41 / 9 77 89 00  
Fax: 05 41 / 9 77 89 05  
E-Mail: info@uminfo.de

Frau Dr. S. Schmidt  
Kinderumwelt gGmbH  
Westerbreite 7  
49084 Osnabrück  
Telefon: 05 41 / 9 77 89 00  
Fax: 05 41 / 9 77 89 05  
E-Mail: sschmidt@uminfo.de

**all  
info**

Allergiefragen im  
Kindesalter

*Betreiber:*

Kinderumwelt, Abteilung Allergologie

*Inhalte:*

Informationen zu pädiatrisch-allergologischen Fragestellungen, Kontakt zu pädiatrisch-allergologischen/pneumologischen Gesellschaften (z.B. AG Asthmaschulung im Kindes- und Jugendalter e.V.)

*Zielgruppen:*

Ärzte, Apotheker, andere Gesundheitsberufe, Selbsthilfegruppen

**um  
info**

Umweltmedizinisches  
Informationsforum

*Betreiber:*

Kinderumwelt, Abteilung Umweltmedizin und das Robert Koch Institut in Berlin

*Inhalte:*

Umweltmedizin und verwandte Bereiche (Mikrobiologie, Hygiene, Arbeitsmedizin), u.a. Methoden, Diagnostik, Therapie, Qualitätssicherung, Biomonitoring, Referenzwerte

*Zielgruppen:*

Ärzte, Apotheker, Naturwissenschaftler, Ingenieure, ÖGD, Krankenversicherungen, Selbsthilfegruppen

**ADIZ**  
ALLERGIE  
DOKUMENTATIONS- UND  
INFORMATIONSZENTRUM

*Betreiber:*

Allergie-Dokumentationszentrum (ADIZ)

*Inhalte:*

Informationen zu Allergie und Atemwegserkrankungen

*Zielgruppen:*

Ärzte, Patienten, Selbsthilfegruppen

## Kneipp-Verein Berlin e.V.

*Anschrift:*

Kneipp-Verein Berlin e.V.  
Aßmannshauser Str. 23a  
14197 Berlin

Telefon: 0 30 / 8 22 43 17 oder 8 22 08 64

Fax: 0 30 / 8 21 24 36

E-Mail: [kneipp-verein-berlin@t-online.de](mailto:kneipp-verein-berlin@t-online.de)

Internet: [www.kneipp-berlin.de](http://www.kneipp-berlin.de)



Der Kneipp-Verein Berlin e.V. befasst sich mit den klassischen Naturheilverfahren im Sinne Sebastian Kneipps und bietet ein breites Angebot an Gesundheitssportkursen (Yoga, Reha-Sport, etc.). Um die Themen Gesundheitsförderung und Umwelterziehung an Kinder, Jugendliche und Eltern heranzutragen, führt der Verein Schulprojekte durch („Gesundheit macht Schule“) und berät Schulen und Kindertagesstätten, die ein „gesundes“ Profil entwickeln wollen. So gibt es inzwischen zwei zertifizierte Kneipp-Kitas, deren Arbeit auch weiterhin unterstützt wird.

*Kooperation mit...:*

- der Rheuma-Liga
- dem Service-Ring, Berlin
- der Freien Universität Berlin, Lehrstuhl für Naturheilkunde, Prof. Bühring
- der Rheumaklinik Immanuel-Krankenhaus
- dem Krankenhaus Buch, Abteilung für Naturheilverfahren
- Berliner Schulen
- Bezirksämtern
- Naturschutzbund (NABU)

*Angestellte:* eine/r (Teilzeit)

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* 30

*Medien:*

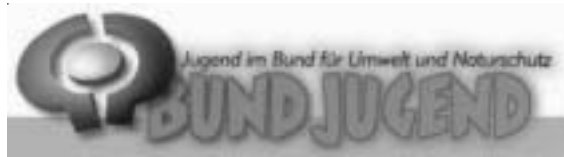
- monatliche überregionale Mitgliederzeitschrift „Kneipp- Journal“
- regionale Programmhefte (zweimal jährlich)
- [www.kneipp-berlin.de](http://www.kneipp-berlin.de)

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Gudrun Beckmann

*Vorstand:* Gudrun Beckmann (1. Vorsitzende), Thomas Härtel (2. Vorsitzender)

*Rechtsform:* gemeinnütziger Verein

## Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUNDjugend)



*Anschrift:*

Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Am Köllnischen Park 1a  
10179 Berlin

Telefon: 0 30 / 27 58 65 80

Fax: 0 30 / 2 75 86 55

E-Mail: [bundjugend@bund.net](mailto:bundjugend@bund.net)

Internet: [www.bundjugend.de](http://www.bundjugend.de)

Die BUNDjugend ist die Jugendorganisation des BUND e.V. mit bundesweit etwa 43.000 Mitgliedern. Sie richtet sich mit ihrem Angebot an Kinder und Jugendliche bis 25 Jahren. Das Angebot reicht über Kinder- und Jugendgruppen in ganz Deutschland, Aktionen, Seminare, Kongresse und Arbeitskreise bis hin zu bundesweiten Projekte zur Umweltbildung. Besonders hervorzuheben sind im Zusammenhang mit dem Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“ der Arbeitskreis Gentechnik sowie die Umweltbildungsprojekte *Umwelt-Kinder-Tag* und *NaturTageBuch*.

*Angestellte:* sieben

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* 20

*Medien (Auszug):*

- Klatschmohn - der Newsletter
- Internetportal Econautix
- Umwelt-Kinder-Tag-Aktionsmappe (jährlich)

*Vorstand/Leitung:* Bundesjugendleitung, bestehend aus derzeit sieben gewählten Jugendlichen

*Geschäftsführung:* Dipl.-Psych. Nicola Moczek

*Rechtsform:* e.V.

## nahrungskette - Initiative für sichere und gesunde LEBENSmittel



*Anschrift:*

Initiative nahrungskette – Initiative für sichere und gesunde LEBENSmittel  
Postfach 44 04 13  
80753 München

Telefon: 0 89 / 3 00 11 22  
Fax: 0 89 / 3 00 31 38  
E-Mail: [sieber@nahrungs-kette.de](mailto:sieber@nahrungs-kette.de)  
Internet: [www.nahrungs-kette.de](http://www.nahrungs-kette.de)

Schirmherrin: Edith von Welser-Ude

Die Initiative nahrungskette setzt sich für sichere und gesunde Lebensmittel ein. Insbesondere Gesundheitsschutz der Kinder vor kontaminierter Nahrung und Umwelt liegt der Initiative am Herzen. Die Initiative plädiert für das Bewusstsein, dass nur durch Verbesserungen entlang der gesamten Nahrungskette (Pflanze, Tier, Mensch, Umwelt) sowie nur durch eine Kette der Solidarität unter den Verbrauchern nachhaltige Verbesserungen möglich sind.

Ziel der nahrungskette ist es, durch Kooperation aller Beteiligten, Verbraucher, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft die Belange der nachfolgenden Generationen im Hinblick auf gesunde Lebensmittel, Mensch und Natur durchzusetzen.

*Forderungskatalog:* Es wurde ein Forderungskatalog gegenüber Verbrauchern, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erstellt. Durch ständige Aktualisierung dieses Forderungskatalogs und dessen Veröffentlichung auch unter Einbeziehung der Medien und Überwachung der Umsetzung will die Initiative Verbesserungen erzielen.

Aktionen: Unterschriftenaktionen, Informationsveranstaltungen, Demonstrationen,

Aufklärungsarbeiten:

- durch die Homepage
- durch die Sensibilisierung und Mobilisierung bestehender Netzwerke und Verbände
- durch Teilnahme an Veranstaltungen, Vorträge
- durch Organisation von Expertenforen, Vernetzung von Organisationen im Bereich Lebensmittel, Umwelt und Medizin zur Bildung einer Gesundheitslobby für Natur und Menschen, insbesondere für Kinder
- durch Aufforderungen an Hochschulen und andere Ausbildungsstätten zur interdisziplinären Arbeit im Bereich Nahrung, Umwelt, Wirtschaft, Gesundheit und Ethik.

*Kooperation mit...:*

- dem Kinderschutzbund München e.V. (Gesundheitsschutz von Kindern)
- dem Bund Naturschutz e.V. (Umweltschutz, Agrarwende)
- dem Umweltinstitut München e.V. (Schadstoffbelastung von Lebensmitteln, gentechnisch veränderten Pflanzen und Lebensmitteln)
- dem Stadtbund Münchner Frauenverbände (Sensibilisierung und Mobilisierung bestehender Netzwerke und Verbände)
- dem Münchner Umweltzentrum (Veranstaltungen für die Eröffnungstage des Ökologischen Bildungszentrums, Podiumsdiskussionen, Vorträge)
- der Münchner Volkshochschule (kulturelle Veranstaltungen – Frühstückskulturen aus aller Welt)
- dem Ökologischen Ärztebund (zum Thema Kinder, Gesundheit und Umwelt – Kinderagenda, Forum Kinder-Umwelt-Gesundheit)

*Angestellte:* keine

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* 11

*Medien:* Berichte in der Süddeutschen Zeitung, dem Münchner Merkur, der TZ, BISS, AZ, die Welt, Radio Energy, Radio Lora und TV München

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Dr. Inci Sieber, Christina Hüge-Hornauer

*Leitung und Geschäftsführung:* Dr. Inci Sieber, Christina Hüge-Hornauer

*Adressen:*

Dr. Inci Sieber  
Viktoriastr. 23  
80803 München  
Telefon: 0 89 / 3 00 11 22  
Fax: 0 89 / 3 00 31 38  
Mobil: 01 72 / 8 47 66 59  
E-Mail: sieber@nahrungs-kette.de

Christina Hüge-Hornauer  
Frühlingstr. 11,  
82166 Gräfelfing  
Telefon: 0 89 / 89 89 06 00  
Fax: 0 89 / 89 89 06 02  
E-Mail: hornauer@nahrungs-kette.de

Weitere aktive Mitglieder: Elena Rublack, Kirke vom Scheidt, Margriet Samwel, Dr. Evelyn Wiedenmann, Heike Bedrich, Gabi Appel, Lorraine Schweer, Filiz Freifrau von Thermann, Cäcilia Triep, Elke Hetzel-Henschek

## National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland

### *Anschrift:*

National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland  
Mühlendamm 3  
10178 Berlin

Telefon: 0 30 / 40 04 02 00

Fax: 0 30 / 40 04 02 32

E-Mail: [national-coalition@agj.de](mailto:national-coalition@agj.de)

Internet: [www.agj.de](http://www.agj.de)



In der National Coalition (NC) für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) haben sich derzeit an die 100 bundesweit tätige Organisationen und Initiativen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammengeschlossen mit dem Ziel, die UN-KRK bekannt zu machen und ihre Umsetzung in Deutschland voranzubringen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) als Rechtsträger der NC richtete im März 1996 eine Koordinierungsstelle ein. Derzeit wird diese mit einer Stelle aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert.

Bei der Koordinierungsstelle sind auf Anfrage umfangreiche Informationen über den nationalen und internationalen Umsetzungsprozeß erhältlich.

### **Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes**

Die Konvention über die Rechte des Kindes wurde am 20.11.1989 von der UN-Generalversammlung beschlossen. Sie ist das erste Abkommen, das die internationale Anerkennung der Menschenrechte von Kindern festschreibt und in 54 Artikeln völkerrechtlich verbindliche Mindeststandards zum Wohle von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0-18 Jahren festlegt. Sie wurde inzwischen nahezu universell ratifiziert und ist deshalb das Menschenrechtsinstrument mit der höchsten Akzeptanz durch die internationale Staatengemeinschaft.

### **Themenschwerpunkte der National Coalition**

Entscheidende Impulse für die Wahl der Themenschwerpunkte der National Coalition liefern die „concluding observations“ (abschließende Beobachtungen), die der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes als Ergebnis des Dialogs mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundesregierung über die Staatenberichte veröffentlicht. Sie enthalten zum einen eine Würdigung der bisherigen kinder- und jugendpolitischen Bemühungen des Vertragsstaates und zeigen darüber hinaus, in welchen Bereichen noch dringender Handlungsbedarf für die weitere Umsetzung der Konvention in Deutschland besteht. Ausgehend von den Empfehlungen zum Erstbericht im Jahr 1995 hat die National Coalition in einem Zehn-Punkte-Programm mit dem Titel „Kinderrechte sind Menschenrechte“ ihre Arbeitsschwerpunkte bis 2009 festgelegt:

- Vorrang des Kindeswohls
- Rechte von Kindern ohne deutschen Pass / Flüchtlingskindern
- Rücknahme der bei der Ratifizierung der KRK hinterlegten Vorbehaltserklärungen
- „Monitoring“ zur Umsetzung der KRK in Deutschland (Bundeskinderbeauftragter)
- Kinderrechte in Europa und der europäischen Verfassung
- Kindergesundheit
- Wahlrecht ohne Altersgrenze

- Nationaler Aktionsplan „Für eine kindergerechte Welt“ (NAP)

*Kooperation mit...:*

- allen Mitgliedern der National Coalition für Tagungen, Kampagnen, Positionspapiere
- den National Coalitions auf europäischer und weltweiter Ebene
- allen an der Umsetzung der Kinderrechtskonvention interessierten Partnern aus der Kinder- und Jugendhilfe auf Bundes, Landes- oder kommunaler Ebene

*Angestellte:* zwei hauptamtliche Referentinnen (Claudia Kittel, Kirsten Schweder)

*Medien:* WDR – Kinderrechtepreis NRW alle zwei Jahre, Kindernachrichtensendung LOGO!

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Kirsten Schweder, Claudia Kittel

*Vorstand/Leitung:* Mike Corsa (Sprecher), Dr. Jörg Maywald (Sprecher)

*Geschäftsführung* (Rechtsträger AGJ): Peter Klausch



## Nichtraucher-Initiative Deutschland e.V.

*Anschrift:*

Carl-von-Linde-Str. 11  
85716 Unterschleißheim

Telefon: 0 89 / 3 17 12 12

Fax: 0 89 / 3 17 40 47

E-Mail: [nid@nichtraucherschutz.de](mailto:nid@nichtraucherschutz.de)

Internet: [www.nichtraucherschutz.de](http://www.nichtraucherschutz.de)



„Nichtraucher - Na klar!“ Unter dieses Motto stellt die im Oktober 1988 gegründete *Nichtraucher-Initiative Deutschland e.V. (NID)* ihre Aktivitäten. Nichtrauchen soll als Normalfall gelten, Rauchen die Ausnahme sein. Dies im Bewusstsein der Bundesbürger, die zu rund zwei Drittel Nichtraucher sind, zu verankern, ist nicht leicht zu bewerkstelligen. Der Bewusstseinswandel, der sich in den letzten Jahren vollzogen hat, lässt aber erwarten, dass noch in diesem Jahrzehnt ein weiterer, deutlicher Fortschritt beim Nichtraucherschutz in allen Lebensbereichen erreicht wird.

Zum Wandel bei der Einstellung zum Schutz der Passivraucher haben seit 1970 die rund 30 regionalen und lokalen Nichtraucher-Initiativen erheblich beigetragen. Ihrem Wirken ist auch die Gründung der *NID*, die inzwischen über 4.500 organisierte Nichtraucher vertritt, zu verdanken. Schwerpunkt aller Bemühungen bildet der Nichtraucherschutz am Arbeitsplatz und in der Gastronomie. Da nur ein kleiner Teil der Raucher bereit ist, dem Nichtraucherschutz freiwillig Vorrang vor dem Unrecht des Rauchens zu Lasten von Nichtrauchern einzuräumen, ist eine gesetzliche Regelung des Nichtraucherschutzes unumgänglich. Das Miteinander von Nichtrauchern und Rauchern muss auf der Basis geregelt werden, dass Nichtrauchen die Regel und Rauchen die Ausnahme ist, mithin eigentlich nur das Rauchen und nicht das Nichtrauchen zu regeln ist. Speziell im Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“ befasst sich die *Nichtraucher-Initiative Deutschland e.V.* mit dem Schutz von Kindern vor der Gesundheitsschädigung durch Tabakrauch.

*Kooperation mit...:*

- lokal-regionale Nichtraucher-Initiativen (Durchführung von Informationsständen und Aktionen)
- Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V. (Einholung medizinischer Daten, Abstimmung von Aktionen)

*Angestellte:* keine

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* >10

*Medien allgemein:*

- Nichtraucher-Info (vierteljährliche Vereinszeitschrift)
- Nichtraucherschutz.de (Broschüre für Nichtraucherschutz am Arbeitsplatz, in der Wohnung, in der Gastronomie usw.)
- Aufkleber, Poster, Tischaufsteller für Erwachsene und Kinder

*Medien im Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:*

- Rauchfrei aufwachsen (Broschüre für Eltern und Erwachsene)
- Aufkleber, Poster, Tischaufsteller für Kinder und Erwachsene

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Ernst-Günther Krause

*Vorstand:* Prof. Dr. med. Ekkehard Schulz, Dr. Wolfgang Schwarz, Ernst-Günther Krause

*Geschäftsführung:* Ernst-Günther Krause

*Rechtsform:* e.V.

## Ökologischer Arztbund e.V.

### *Anschrift:*

Ökologischer Arztbund  
Fedelhöfen 88  
28203 Bremen

Telefon: 04 21 / 4 98 42 51

Fax: 04 21 / 4 98 42 52

E-Mail: [oekologischer.aerztebund@t-online.de](mailto:oekologischer.aerztebund@t-online.de)

Internet: [www.oekologischer-aerztebund.de](http://www.oekologischer-aerztebund.de)



Der Ökologische Arztbund beschäftigt sich z.Zt. hauptsächlich mit der Umsetzung des „Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit“ (APUG) der Bundesregierung. In diesem Zusammenhang arbeitet er in einem „Bündnis für Umwelt und Gesundheit“ gemeinsam mit anderen Verbänden aus dem Umwelt- und Gesundheitsbereich an einer Konkretisierung. Im Rahmen des Schwerpunkts Kindergesundheit innerhalb des APUG hatte der Ökologische Arztbund 2001 in einem vom BMGS geförderten Projekt die Beteiligung und Präsenz diverser Umwelt-, Gesundheits-, Medizin- sowie Eltern- und Betroffenenverbände am Kinderforum in München koordiniert. Seitdem firmiert der ÖÄB als juristischer Träger des „Netzwerks Kindergesundheit und Umwelt“. In einem weiteren BMGS-Projekt innerhalb des APUG zur Förderung der Prävention wurden 2002/3 „Umweltmedizinische Leitlinien für die pädiatrische Praxis“ und ein „Curriculum zur Präventionsassistentin“ entwickelt. Das Curriculum wurde 2003 in zwei Modellkursen in Osnabrück und in München erprobt (näheres unter [www.netzwerk-kindergesundheit.de](http://www.netzwerk-kindergesundheit.de)). Weitere Kursorte sind geplant, die diesjährigen Kurse in Osnabrück und München haben bereits im Frühjahr begonnen (aktuelle Informationen unter [www.netzwerk-kindergesundheit.de](http://www.netzwerk-kindergesundheit.de)). Mitte 2003 hat sich ebenfalls in Trägerschaft des ÖÄB ein interdisziplinärer „Arbeitskreis Gentechnologie und Ernährung“ gebildet, in dem sich Ärzte und Landwirte gemeinsam mit den Auswirkungen der sog. grünen Gentechnik auf Umwelt und Gesundheit beschäftigen.

International ist der ÖÄB im weltweiten Verbund der „International Society of Doctors for the Environment“ (ISDE) und dem weltweiten Netzwerk „International Network on Children’s Environmental Health and Safety“ (INCHES) vernetzt.

### *Kooperation mit...:*

- dbu (Umweltmedizin)
- IGUMED (Umweltmedizin)
- National Coalition (Ökologische Kinderrechte)
- VCD (Verkehr)
- Greenpeace (Gentechnologie)
- BUND u.a. (Bündnis für Umwelt und Gesundheit)
- ISDE (international)
- INCHES (international)

*Angestellte:* zwei

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* zehn

### *Medien allgemein:*

- Publikationsorgan: [umwelt-medizin-gesellschaft](http://umwelt-medizin-gesellschaft.de) ([www.umwelt-medizin-gesellschaft.de](http://www.umwelt-medizin-gesellschaft.de))

### *Medien im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit:*

- Schwerpunkttheft „Kinder, Gesundheit und Umwelt“, [umwelt-medizin-gesellschaft](http://umwelt-medizin-gesellschaft.de) 02/1999
- Schwerpunkttheft „Kinderumwelt und Gesundheit“, [umwelt-medizin-gesellschaft](http://umwelt-medizin-gesellschaft.de) 03/2002
- Schwerpunkttheft „Die Zukunft unseren Kindern“, [umwelt-medizin-gesellschaft](http://umwelt-medizin-gesellschaft.de) 02/2004
- Buch von BILGER & PETERSEN: „Kinder-Gesundheit / Umwelt-Krankheit“ (Mabuse Verlag, 2000)

*Ansprechpartner im Bereich „Kind – Umwelt – Gesundheit“:* Günther Stahl  
*Ansprechpartner für das Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt:* Dr. Stephan Böse-O'Reilly  
(Projektleitung), Erik Petersen (Koordination)  
*Vorstand/Leitung:* Dr. med. Angela von Beesten, Günther Stahl, Dr. med. Wolfgang Stück  
*Geschäftsführung:* Erik Petersen

*Adressen:*

Dr. med. Angela von Beesten  
Auf der Worth 34  
27389 Vahlde  
Telefon: 0 42 67 / 17 70  
Fax: 0 42 67 / 82 43  
E-Mail: angela.vonbeesten@dgn.de

Dr. med. Stephan Böse-O'Reilly  
Implerstr. 23  
81371 München  
Telefon: 0 89 / 74 79 04 40  
Fax: 0 89 / 74 79 04 41  
E-Mail: umwelt@boese-o-reilly.de

Erik Petersen  
Fedelhören 88  
28203 Bremen  
Telefon: 04 21 / 4 98 42 51  
Fax: 04 21 / 4 98 42 52  
E-mail: oekologischer.aerztebund.de

Günther Stahl  
Langgasse 3  
35781 Weilburg  
Telefon: 0 64 71 / 92 37 77  
Fax: 0 64 71 / 92 37 78

Dr. med. Wolfgang Stück  
Trierer Str. 1a  
56072 Koblenz

## Pädiatrische Umweltmedizin

### *Anschrift:*

Pädiatrische Umweltmedizin  
c/o Dr. Thomas Lob-Corzilius  
Kinderhospital Osnabrück  
Iburgerstr. 187  
49082 Osnabrück

*eine Arbeitsgruppe in der*



Telefon: 05 41 / 5 60 21 14

Fax: 05 41 / 5 60 21 07

E-Mail: thlob@uminfo.de

Die Pädiatrische Umweltmedizin ist eine Arbeitsgruppe in der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA).

Sachgebiete sind in erster Linie pädiatrische Umweltmedizin, pädiatrische Pneumologie und pädiatrische Allergologie. Desweiteren befasst sich die Pädiatrische Umweltmedizin tiefergehend mit Aspekten der Präventivmedizin und unterstützt das „Curriculum zur Präventionsassistentin“, ein Weiterbildungsprogramm für Arzthelferinnen und Kinderkrankenschwestern.

### *Kooperation mit...:*

- der GPA
- der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie,
- der Kinderumwelt gGmbH in Osnabrück (vormals DISU/DISA)

*Angestellte:* keine

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* ca. 100

### *Medien:*

- quartalsweises Erscheinen der Zeitschrift „Pädiatrische Allergologie“ mit zwei Seiten zum Thema „Umweltmedizin“
- im Intranet der Kinderumwelt gGmbH in Osnabrück (vormals DISU/DISA) eigenes Forum zur Diskussion - Pädiatrische Umweltmedizin (Zugangsmöglichkeit bitte über thlob@uminfo beantragen)

*Ansprechpartner:* Dr. Thomas Lob-Corzilius, Dr. Stephan Böse-O'Reilly

*Leitung:* Dr. Thomas Lob-Corzilius, Dr. Stephan Böse-O'Reilly

*Rechtsform:* Arbeitsgruppe in der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin

### *Adressen:*

Dr. Stephan Böse-O'Reilly  
Implerstr. 23  
81371 München  
Telefon: 0 89 / 74 79 04 40  
Fax: 0 89 / 74 79 04 41  
E-mail: umwelt@boese-o-reilly.de

## Projekt „Kinder-Umwelt-Gesundheit“

*Anschrift:*

Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
Breitscheidstr. 2  
39114 Magdeburg

Telefon: 03 91 / 8 86 46 11

Fax: 03 91 / 8 86 46 11

E-Mail: [kontakt@kinderumweltgesundheit.de](mailto:kontakt@kinderumweltgesundheit.de)

Internet: [www.kinderumweltgesundheit.de/ProjektKUG/](http://www.kinderumweltgesundheit.de/ProjektKUG/)



Das studentische Projekt „Kinder-Umwelt-Gesundheit“ (KUG) besteht seit 1998 unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Hartmann im Studiengang Gesundheitsförderung und -management am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH).

Das Projekt beschäftigt sich mit der ökologischen Gesundheitsförderung für Kinder im Sinne der Ottawa-Charta der WHO von 1986. Hierunter sind Informationen und Maßnahmen zu verstehen, die einerseits Kinder vor den Gefahren aus der Umwelt schützen sollen und die andererseits die Lebens(um)welten von und mit Kindern so zu gestalten helfen, dass gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen für Kinder (und ihre Bezugspersonen) erreicht werden können.

Das Projekt KUG hat seit 1998 vielfältigste Themen der ökologischen Gesundheitsförderung für Kinder in verschiedensten Zusammenhängen bearbeitet. Im Rahmen der jeweils dreisemestrigen Projektphasen und unterschiedlichen Praxisstellen haben sich bisher ca. 25 Studierende zum Thema qualifiziert.

Im Rahmen des Aktionsprogramm „Umwelt und Gesundheit“ (APUG) konnte im November 2000 eine bundesweite Tagung zum Thema „Kinder-Umwelt-Gesundheit in den Neuen Bundesländern“ in Magdeburg u.a. mit Unterstützung des Umweltbundesamtes organisiert und durchgeführt werden. Seit dem arbeitet das Projekt im Netzwerk Kindergesundheit mit.

Die Gesundheitsförderung im Elementarbereich ist zur Zeit vordringliches Arbeitsfeld des Projektes. Hierzu wurde im November 2002 eine Tagung mit dem Titel: „Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Kindergarten - ein förderungswürdiger Ansatz für die Kommune!?“ in Magdeburg veranstaltet. Aus den Ergebnissen dieser Tagung ist ein Konzept zur Weiterbildung für Erzieherinnen hervorgegangen, die im Oktober 2003 erstmals durchgeführt werden konnte.

Von Anfang an war das Internet als Informations- und Kommunikationsmedium in die Projektarbeit eingebunden. Daraus sind Informationsangebote an der Schnittstelle „Kinder-Umwelt-Gesundheit“ erwachsen, die in der Ausbildung verschiedenster Professionen genutzt werden können [[www.kinderumweltgesundheit.de](http://www.kinderumweltgesundheit.de)].

*Kooperation mit...:*

- Landesamt für Verbraucherschutz
- Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt
- Landesvereinigung für Gesundheit S.A.
- Jugend- und Gesundheitsamt Magdeburg
- AOK Sachsen-Anhalt
- BKK Sachsen-Anhalt
- Kindertagesstätten in Magdeburg und Umgebung

*Angestellte:* studentische Projektmitglieder

*Medien allgemein:*

- Projekt Kinder-Umwelt-Gesundheit (Hrsg.): „Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten“ - Begleitbroschüre zur Weiterbildungsveranstaltung für ErzieherInnen. Magdeburg 2003
- Projekt Kinder-Umwelt-Gesundheit (Hrsg.): Dokumentation der Weiterbildungsveranstaltung „Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten“. Magdeburg 2003

*Medien im Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:*

- Hartmann, Thomas; Luber, Eva (Hrsg.): Kinder-Umwelt-Gesundheit in den neuen Bundesländern. Frankfurt am Main: Mabuse 2001
- Projekt Kinder-Umwelt-Gesundheit (Hrsg.): Spielend die Ohren entdecken. Eine Spielesammlung für die gezielte Förderung des Gehörsinns. Magdeburg 2002

*Ansprechpartner für den Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit:* Prof. Dr. Thomas Hartmann

*Vorstand/Leitung:* Prof. Dr. Thomas Hartmann

*Rechtsform:* Studentisches Projekt an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

*Adressen:*

Prof. Dr. Thomas Hartmann  
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
Breitscheidstr. 2  
39114 Magdeburg

## Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

*Anschrift:*

Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen  
Postfach 5115  
61422 Oberursel

Telefon: 0 61 71 / 98 23 67

Fax: 0 61 71 / 95 25 66

E-Mail: [info@srzg.de](mailto:info@srzg.de)

Internet: [www.srzg.de](http://www.srzg.de)



Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen hat ihre Tätigkeitsbereiche in den Grundlagen der Generationengerechtigkeit, vor allem den Kinderrechten, ökologischen Aspekten und der Bildung. Sie widmet sich ebenso den Themen Kindergesundheit und Kinderpartizipation.

Motto der SRzG ist: „Handle so, dass die Folgen deines Handelns den zukünftigen Generationen mindestens ebenso große Chancen zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse lassen, wie sie die heutigen Generationen besitzen.“

Die SRzG veranstaltet Jugendkongresse, erarbeitet Generationenverträge (z.B. Ökologie oder Bildung), macht „Politiktests“ und publiziert (näheres auf der Homepage).

*Kooperation mit...:*

- der UNICEF bei der Vorbereitung der Weltkinderkonferenz im September 2001 in New York (abgesagt)
- der Deutschen Bundesstiftung Umwelt/Heinrich-Böll-Stiftung und 30 weiteren Partnern beim Europäischen Jugendkongress 2000 in Hannover
- Jörg Maywald im Buchprojekt „Familien haben Zukunft“
- YOIS –Europe (Schwesterorganisation der SRzG, [www.yois-europe.org](http://www.yois-europe.org))

*Angestellte:* ein Geschäftsführer, zwei bis vier Praktikanten

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* 120

*Medien allgemein:*

- Zeitschrift „Generationengerechtigkeit!“ (vierteljährlich, ISSN 1617-1799)
- [www.srzg.de](http://www.srzg.de)
- mehrere Buchpublikationen

*Medien im Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:*

- Artikel für PrepCom 2 der Special Session on Children im Januar 2001 und für die Konferenz über Kinder in Europa und Zentralasien in Berlin im Mai 2001 (englisch)
- Artikel im Buch „Familien haben Zukunft“ (Rowohlt-Verlag)
- Positionspapier Kinderrechte der SRzG

*Ansprechpartnerin für den Bereich Kinder:* Laura Memmert

*Ansprechpartner für den Bereich Ökologie:* Martin Viehöver

*Vorstand/Leitung:* Jörg Tremmel (Vorstandssprecher), Adrian Schell, Laura Memmert, Oliver Lange

*Rechtsform:* Stiftung

## Arbeitskreis Verkehr und Umwelt UMKEHR e.V.

# UMKEHR e.V.

Arbeitskreis Verkehr und Umwelt

*Anschrift:*

Arbeitskreis Verkehr und Umwelt  
UMKEHR e.V.  
Exerzierstr.20  
13357 Berlin

Telefon: 0 30 / 4 92 74 73  
Fax: 0 30 / 4 92 79 72  
E-Mail: info@umkehr.de  
Internet: www.umkehr.de

Der Arbeitskreis UMKEHR e.V. agiert als bundesweite Dachorganisation der Verkehrs-Bürgerinitiativen. Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe liegt daher bei der Hilfe zur Selbsthilfe, obwohl sie ihre Positionen auch bei Bundestags-Anhörungen und mittels Verbändeanhörungen öffentlich macht.

Ziel von UMKEHR e.V. ist es, Bürgerinitiativen, Mitarbeiter von Ortsgruppen verschiedener Verkehrsvereinigungen und auch engagierte Betroffene bei ihren Bemühungen um einen menschen- und umweltgerechteren Verkehr zu unterstützen, worunter folgendes verstanden wird:

- Vorrang für Fußgänger, Radfahrer und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel
- Reduzierung des Auto- und Flugverkehrs
- Entschleunigung des umweltschädigenden Verkehrs
- Umfassende Bürgerbeteiligung an Verkehrsplanungen

Diese Ziele werden durch Öffentlichkeitsarbeit mit u.g. Medien und einem zweijährig stattfindenden Kongress sowie der individuellen Beratung von Engagierten verfolgt.

Im Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“ befasst sich UMKEHR e.V. mit den Themen Kinderverkehrsunfälle, Schulwege, Lärm und Abgasbelastung durch Kfz-Verkehr sowie einer Stadtplanung für Kinder.

*Kooperation mit...:*

- Verkehrs- und Umweltverbänden zum Thema „Mobil ohne Auto“
- FUSS e.V. (Faltblatt „Ohne Auto zur Schule“)
- Umweltbundesamt zum Thema „Fußgängermodellstädte“

*Angestellte:* 1,5

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* 5

*Medien allgemein:*

- Bücher, Broschüren, Aufkleber, Plakate u.a. zu „Verkehr & Umwelt“ (Materialliste erhältlich, auch über Internet)

*Medien im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit:*

- „Verkehrte Kinder?“ (Broschüre zur Verhinderung von Kinderverkehrsunfällen)
- „Tempo 30“ (Broschüre)
- „Ohne Auto zur Schule“ (Faltblatt)

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Karl-Heinz Ludewig, Bernd Herzog-Schlagk

*Vorstand/Leitung:* Stefan Lieb, Bernd Herzog-Schlagk, Karl-Heinz Ludewig

*Geschäftsführung:* Karl-Heinz Ludewig

*Rechtsform:* e.V.

## Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH (UFZ), Sektion Expositionsforschung/Epidemiologie

### *Anschrift:*

Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH (UFZ)  
Dept. Expositionsforschung/ Epidemiologie  
Permoserstr. 15  
04318 Leipzig



Telefon: 03 41 / 2 35 23 65  
Fax: 03 41 / 2 35 22 88  
E-Mail: [olf.herbarth@ufz.de](mailto:olf.herbarth@ufz.de)  
Internet: [www.ufz.de](http://www.ufz.de)

Das Tätigkeitsfeld des Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH (UFZ) umfasst Umweltforschung inklusive der Sanierungsforschung sowie Bereiche der Ökotoxikologie, der Biotechnologie, der Soziologie und Umweltmedizin, speziell auch der Kinder-Umweltmedizin.

Das Dept. Expositionsforschung/Epidemiologie untersucht hierbei den Einfluss von Umweltfaktoren auf die Gesundheit bei Kindern, insbesondere den Einfluss von Innenraumfaktoren auf die Allergieentstehung bei Kindern.

### *Kooperation mit...:*

- der Universität Leipzig, Instituten und Kliniken, assoziiert im Zentrum für Umweltmedizin, u.a. Institut für Umwelthygiene und Umweltmedizin

- dem Gesundheitsamt Leipzig, Abteilung Hygiene

*Angestellte:* UFZ: ca. 625 Mitarbeiter, Sektion Expositionsforschung/Epidemiologie: 25 Mitarbeiter.

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* keine.

### *Medien:*

- Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des UFZ

- [www.ufz.de](http://www.ufz.de)

- Kontakt zu UMINFO

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Prof. O. Herbarth

*Leitung:* Prof. P. Fritz (wissenschaftlicher Geschäftsführer), Prof. O. Herbarth (Direktor des Dept. Expositionsforschung/Epidemiologie)

*Geschäftsführung:* Prof. P. Fritz, Dr. N. Nolden (Administrativer Geschäftsführer)

*Rechtsform:* GmbH

### *Adressen:*

Prof. O. Herbarth  
Permoserstr. 15  
04318 Leipzig  
Telefon: 03 41 / 2 35 23 65  
Fax: 03 41 / 2 35 22 88  
E-Mail: [olf.herbarth@ufz.de](mailto:olf.herbarth@ufz.de)

## Die Verbraucher Initiative e.V.

*Anschrift:*

Die Verbraucher Initiative e.V.  
Elsenstr. 106  
12435 Berlin

Telefon: 0 30 / 5 36 07 33

Fax: 0 30 / 53 60 73 - 45

E-Mail: [mail@verbraucher.org](mailto:mail@verbraucher.org)

Internet: [www.verbraucher.org](http://www.verbraucher.org)

B u n d e s v e r b a n d

**Die Verbraucher  
Initiative e.V.**

Die VERBRAUCHER INITIATIVE ist der Bundesverband kritischer Verbraucherinnen und Verbraucher. Sie tritt ein für den ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Verbraucherschutz. Dazu gehört auch der besondere Schutz von Kindern vor produktbezogenen Risiken wie Schadstoffen oder Unfallgefahren.

Der Verband betreibt die Internet-Datenbank [www.Label-Online.de](http://www.Label-Online.de), in der umwelt- und schadstoffbezogene Gütezeichen vorgestellt und bewertet werden, die Eltern bei der Suche nach ökologisch und gesundheitlich verantwortbaren Produkten unterstützen. Darüber hinaus bietet die VERBRAUCHER INITIATIVE Informationen und Broschüren zum Thema Kinder.

*Kooperation mit:*

- dm-Drogeriemarkt
- wechselnden Partnern (Ministerien, DAK, Karstadt, etc.)

*Medien:*

- Mitgliederzeitschrift *Verbraucher konkret*
- Broschürenreihe *info* (z.B. Baby's erste Kost, Kindersicherheit, Kinderspielzeug)
- Fax-Abrufe (ca. 70 Themen)
- Internet: [www.verbraucher.org](http://www.verbraucher.org)

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Dr. Silvia Pleschka (Gesundheit), Ralf Schmidt (Umwelt)

*Bundesvorsitzender:* Dieter Kublitz (Adresse wie oben)

*Geschäftsführung:* Georg Abel (Adresse wie oben)

*Rechtsform:* gemeinnütziger Verein

## Verkehrsclub Deutschland e.V.

*Anschrift:*

Verkehrsclub Deutschland e.V.  
Postfach 17 01 60  
53027 Bonn



Telefon: 02 28 / 9 85 85 - 0  
Fax: 02 28 / 9 85 85 - 10  
E-Mail: [vcd-bundesverband@vcd.org](mailto:vcd-bundesverband@vcd.org)  
Internet: [www.vcd.org](http://www.vcd.org)

Der VCD setzt sich als Umwelt- und Verbraucherverband für die ökologische und sozialverträgliche Mobilität aller Verkehrsteilnehmer ein

Der VCD macht sich stark

- für die intelligente Verknüpfung aller Mobilitätsarten: Zufußgehen, Fahrrad-, Bus-, Bahn- und Autofahren
- für die bessere Bahn: Das VCD-Bahnkunden-Barometer, die VCD-Mitreisebörse ([www.ticket-teilen.de](http://www.ticket-teilen.de))
- für einen kundenfreundlichen Nahverkehr: Der Kunde als König in Bus und Bahn
- für einen umweltschonenden ÖPNV auch über die Grenzen hinweg
- für die Förderung des Fahrradverkehrs: Mit dem Masterplan Fahrrad
- für die Lkw-Gebühr: Gut auf der Bahn ist besser
- für die clevere Autonutzung: Car-Sharing, VCD-Mitfahrzentrale, Auto-Umweltliste
- für den Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer: Behinderte, Kinder, Senioren

*Kooperation mit...:*

- Klimabündnis (gemeinsames Kinderprojekt)

*Angestellte:* ca. 20

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* keine

*Medien:*

- Mitgliederzeitschrift FAIRKEHR

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Michaela Mohrhardt

*Vorstand/Leitung:* Thomas Schaller

*Geschäftsführung:* René Waßmer

*Rechtsform:* e.V.

*Adressen:*

Thomas Schaller	René Waßmer	Michaela Mohrhardt
Postfach 17 01 60	Postfach 17 01 60	Eifelstr. 2
53027 Bonn	53027 Bonn	53119 Bonn
		Telefon: 02 28 / 9 85 85 - 16

## Women in Europe for a Common Future (WECF) e.V., Deutschland

### *Anschrift des Büros Deutschland:*

Women in Europe for a Common Future (WECF) e.V.  
Blumenstr. 28  
80331 München



Telefon: 0 89 / 20 23 23 90

Fax: 0 89 / 20 23 23 91

E-Mail: [wecf@wecf.org](mailto:wecf@wecf.org)

Internet: [www.wecf.org](http://www.wecf.org)

Women in Europe for a Common Future besteht aus Organisationen, die sich für Gesundheit, Umweltschutz und Armutsbekämpfung einsetzen. Das internationale Netzwerk (von 56 Mitgliedsorganisationen in 20 Ländern) ist politisch aktiv und agiert gemeinsam mit zahlreichen Partnerorganisationen in West- und Ost-Europa sowie in den GUS-Staaten. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- WECF unterstützt Frauen, ihr Leben und das vorhandene Lebensumfeld aktiv zu gestalten. Mit fachkundiger Hilfe werden Lösungen für bestehende Gesundheits- und Umweltprobleme gesucht.
- WECF macht auf die Ursachen gesundheitsschädigender Lebensbedingungen aufmerksam und versucht gegen sie anzugehen.
- WECF stärkt den politischen Einfluss von Menschen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.
- WECF trägt zur Bewusstseinsbildung bei. Studien werden in Auftrag gegeben, Fachwissen wird bereitgestellt, Fähigkeiten zur Selbsthilfe werden aufgebaut.
- WECF macht aufmerksam. Durch politische Aktivitäten wird auf bestehende Ungerechtigkeiten und Bedrohungen hingewiesen. Lösungen und Aktivität seitens der Politiker werden eingefordert.

Im Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“ beschäftigt sich WECF insbesondere mit Chemikalien in Alltagsprodukten und deren Auswirkungen auf die Gesundheit sowie der Wasserqualität (Analyse, Maßnahmen wie z.B. Eco-Sanitation in Osteuropa)

### *Kooperation mit ...:*

- WECF-Partnerorganisationen, z.B. Ukraine: Mama-86 (Wasserqualität), Armenien: AWHHE (Anbau von Amaranth), Rumänien: Medium & Sanitas (Eco-Sanitation)
- in Deutschland: BUND und DNR (Chemikalienprojekte)
- europäische Gesundheits- und Umwelt-NGOs (Vorbereitung der Budapest-Konferenz)

*Angestellte:* vier freiberufliche Mitarbeiter

*Ehrenamtliche Mitarbeiter:* keine

### *Medien:*

- Homepage [www.wecf.org](http://www.wecf.org)
- Flyer, Postkarten
- Projektberichte, Case studies

*Ansprechpartner für den Bereich „Kind-Umwelt-Gesundheit“:* Sascha Gabizon ([sascha@wecf.org](mailto:sascha@wecf.org)), Annemarie Mohr ([annemarie@wecf.org](mailto:annemarie@wecf.org)), Margriet Samwel ([margriet@wecf.org](mailto:margriet@wecf.org)), Sonja Haider ([sonja@wecf.org](mailto:sonja@wecf.org))

*Vorstand/Leitung:* Sascha Gabizon (1. Vorsitzende), Anne Barre (Schriftführerin), Annemarie Mohr (Schatzmeisterin)

*Geschäftsführung:* Sascha Gabizon

*Rechtsform:* e.V.





---

# Adressen national und international

## Nationale Adressen

Allergie-Verein in Europa (AVE) e.V.  
Verein zur Förderung der ganzheitlichen  
Behandlung Allergischer Erkrankungen in  
Europa  
Petersgasse 27  
36037 Fulda  
Telefon: 06 61 / 710 03  
Fax: 06 61 / 7 10 19  
E-Mail : [umweltberatung.fulda@t-online.de](mailto:umweltberatung.fulda@t-online.de)

Arbeitskreis Städtische Naturerfahrungsräume  
c/o Büro Dr. Schemel  
Umweltforschung, Stadt- und  
Regionalentwicklung  
Altostr. 111  
81249 München  
Telefon: 0 89 / 8 63 29 71  
Fax: 0 89 / 8 63 12 66  
E-Mail: [schemelHJ@aol.com](mailto:schemelHJ@aol.com)  
Internet: [www.naturerfahrungsraum.de](http://www.naturerfahrungsraum.de)

Berufsverband  
deutscher Psychologen (BDP) e.V.  
Sektion Gesundheits-, Umwelt- und  
Schriftpsychologie  
Dr. Günther  
Bundesgeschäftsstelle  
Glinkastr. 5-7  
10117 Berlin  
Telefon: 0 30 / 20 67 98 57  
Fax: 0 30 / 22 60 56 98  
Internet : [www.bdp-verband.org](http://www.bdp-verband.org)

BDP, Fachbereich Gesundheitspsychologie  
c/o Maximilian Rieländer  
Georg-August-Zinn-Str. 90  
64823 Groß-Umstadt  
Telefon: 0 60 78 / 7 44 04  
Fax: 0 60 78 / 7 42 44

BUND  
LV Sachsen-Anhalt e.V.  
Landesgeschäftsstelle  
Olvenstedter Str. 10  
39108 Magdeburg  
Telefon: 03 91 / 5 43 33 61  
Fax: 03 91 / 5 41 52 70  
E-Mail: [info@bund-sachsen-anhalt.de](mailto:info@bund-sachsen-anhalt.de)  
Internet: [www.bund-sachsen-anhalt.de](http://www.bund-sachsen-anhalt.de)

Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit  
für Kinder e. V.  
Heilsbachstr. 13  
53123 Bonn  
Telefon: 02 28 / 28 98 08 55  
Fax: 02 28 / 28 98 08 60  
E-Mail: [info@kindersicherheit.de](mailto:info@kindersicherheit.de)  
Internet: [www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de)

Bundesärztekammer  
Ausschuss „Gesundheit und Umwelt“  
Frau Dr. med. Justina Engelbrecht  
Herbert-Lewin-Str. 1  
50931 Köln  
Telefon: 02 21 / 4 00 44 10

Bundesverband der Unfallkassen e.V.  
Patricia Lüning-Klemm  
(Gesundheitsfördernde Schule)  
Fockensteinstr. 1  
81539 München  
Telefon: 0 89 / 6 22 72 - 177 / 111

Deutsche Akademie für Kinderheilkunde und  
Jugendmedizin e.V.  
Generalsekretär: Prof. Dr. med. Dietrich  
Niethammer  
Geschäftsführerin: Dr. med. Hentriette Högl  
Eichendorffstr. 13  
10115 Berlin  
Telefon: 0 30 / 4 00 05 88 - 0  
Fax: 0 30 / 4 00 05 88 - 88  
E-Mail: [kontakt@dakj.de](mailto:kontakt@dakj.de)  
Internet: [www.dakj.de](http://www.dakj.de)

Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde  
und Jugendmedizin e.V. (DGKJ)  
Geschäftsstelle  
Eichendorffstr. 13  
10115 Berlin  
Telefon: 0 30 / 3 08 77 79 - 0  
Fax: 0 30 / 3 08 77 79 - 99  
E-Mail: [info@dgkj.de](mailto:info@dgkj.de)  
Internet: [www.dgkj.de](http://www.dgkj.de)

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und  
Prävention  
AG Kindergesundheit  
Prof. Dr. Eva Luber  
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
Breitscheidstr. 2  
39114 Magdeburg  
Telefon: 03 91 / 8 86 44 77  
Fax: 03 91 / 8 86 42 92  
E-Mail: [eva.luber@sgw.hs-magdeburg.de](mailto:eva.luber@sgw.hs-magdeburg.de)

Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und  
Jugendmedizin e.V.  
Prof. Dr. med. Harald Bode  
Präsident  
Schillerstr. 15  
89077 Ulm  
Telefon: 07 31 / 5 00 - 2 17 31  
Fax: 07 31 / 5 00 - 2 17 32  
E-Mail: [harald.bode@medizin.uni-ulm.de](mailto:harald.bode@medizin.uni-ulm.de)  
Internet: [www.dgspj.de](http://www.dgspj.de)

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.  
Leipziger Str. 116-118  
10117 Berlin  
Telefon: 0 30 / 30 88 93 - 0  
Fax: 0 30 / 2 79 56 34  
E-Mail: [dkhw@dkhw.de](mailto:dkhw@dkhw.de)

DLRG – Jugend  
Bundesjugendvorstand  
Im Niedernfeld 2  
31542 Bad Nenndorf  
Telefon: 0 57 23 / 95 53 00  
Fax: 0 57 23 / 95 53 99  
E-Mail: [info@bjs.dlrg-jugend.de](mailto:info@bjs.dlrg-jugend.de)  
Internet: [www.dlrg-jugend.de](http://www.dlrg-jugend.de)

Deutsches Rotes Kreuz – Jugendrotkreuz  
Generalsekretariat  
Castennstraße 58  
12205 Berlin  
Telefon: 0 30 / 8 54 04 - 3 90  
Fax: 0 30 / 8 54 04 - 4 84  
Internet: [www.JRK.de](http://www.JRK.de)

Europäischer Verbraucherverband für  
Naturmedizin  
Gerhard Kienle Weg 18  
58313 Herdecke  
Telefon: 0 23 30 / 62 33 29  
Fax: 0 23 30 / 62 33 30  
E-Mail: [efnmu@t-online.de](mailto:efnmu@t-online.de)

Geburtshaus Hamburg e.V.  
Am Felde 2  
22765 Hamburg  
Telefon: 0 40 / 3 90 11 28  
Fax: 0 40 / 39 90 23 55  
E-Mail: [geschaeftsstelle@geburtshaus-hamburg.de](mailto:geschaeftsstelle@geburtshaus-hamburg.de)

Gesamtverband für Kindergottesdienst in der  
EKD e.V.  
Viktoriaallee 32  
52066 Aachen  
Telefon: 02 41 / 4 00 88 88  
Fax: 02 41 / 4 00 88 89  
E-Mail: [kindergottesdienst-ekd@t-online.de](mailto:kindergottesdienst-ekd@t-online.de)  
Internet: [www.kindergottesdienst-ekd.de](http://www.kindergottesdienst-ekd.de)

GesundheitsAkademie e.V.  
August-Bebel-Str. 16  
33602 Bielefeld  
Telefon: 05 21 / 13 35 62  
Fax: 05 21 / 17 61 06  
E-Mail: [akademie@gesundheits.de](mailto:akademie@gesundheits.de)  
Internet : [www.gesundheits.de](http://www.gesundheits.de)

Rainer Steen (Praxisbüro Gesunde Schule)  
Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis  
Referat Gesundheitsförderung und -  
berichterstattung  
Kurfürstenanlage 38-40  
69115 Heidelberg  
Telefon: 0 62 21 / 5 22 - 8 27  
E-Mail: Rainer.Steen@Rhein-Neckar-Kreis.de

Naturfreundjugend Deutschlands  
Ansgar Drücker  
Haus Humboldtstein  
53424 Remagen  
Telefon: 0 22 28 / 94 15 - 11  
Fax: 0 22 28 / 94 15 - 22  
E-Mail: ansgar@naturfreundejugend.de  
Internet: www.naturfreundejugend.de

Gesundheitsladen München e.V.  
Gunhild Preuß-Bayer, Jürgen Kretschmer  
Auenstr. 31  
80469 München  
Telefon: 0 89 / 77 25 65  
Fax: 0 89 / 7 25 04 74  
E-Mail: mail@gesundheitsladen-muenchen.de  
Internet: www.gesundheitsladen-muenchen.de

Naturschutzjugend (NAJU)  
Bundesgeschäftsstelle  
Herbert-Rabius-Str. 26  
53225 Bonn  
Telefon: 02 28 / 40 36 - 1 90  
Fax: 02 28 / 40 36 - 2 01  
E-Mail: NAJU@NAJU.de

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Norbert Hocke  
Stellv. GEW-Vorsitzender  
GEW Hauptvorstand  
Wallstr. 65  
10179 Berlin  
Telefon: 0 30 / 23 50 14 11  
Fax: 0 30 / 23 50 14 10  
E-Mail: norbert.hocke@buero-berlin.gew.de  
Internet: www.gew.de

Youth for Intergenerational Justice and  
Sustainability (YOIS) - Deutschland  
Haus Rissen  
Rissener Landstr. 193  
22559 Hamburg  
Telefon: 0 40 / 8 22 90 - 4 20  
Fax: 0 40 / 8 22 90 - 4 21  
E-Mail: info@yois.de  
Internet: www.yois.de

Greenpeace e.V.  
Kinder- und Jugendprojekte  
Große Elbstraße 39  
22767 Hamburg  
Telefon: 0 40 / 3 06 18 - 0  
Fax: 0 40 / 3 06 18 - 1 00  
E-Mail: mail@greenpeace.de  
Internet: www.greenpeace.de

Hamburger Forum Spielräume  
Prof. Dr. Knut Dietrich  
Fachbereich Sportwissenschaften  
Universität Hamburg  
Mollerstr. 10  
20148 Hamburg  
Telefon: 0 40 / 4 28 38 - 41 55  
E-Mail: forum@uni-hamburg.de

## Internationale Adressen

Children's Environmental Health Network  
(CEHN)  
110 Maryland Ave. NE, Suite 511, Box 9  
Washington, DC 20002  
USA  
Internet: [cehn@cehn.org](mailto:cehn@cehn.org)

Canadian Institute of Child Health (CICH)  
384 Bank St., Suite 300  
Ottawa, ON K2P 1Y4  
Canada  
E-Mail: [dhouston@cich.ca](mailto:dhouston@cich.ca)  
Internet: [www.cich.ca](http://www.cich.ca)

International Network on Children's  
Environmental Health and Safety (INCHES)  
c/o Peter van den Hazel  
Postbus 163  
6950 AD Dieren  
Niederlande  
E-Mail: [pvdhazel@inter.nl.net](mailto:pvdhazel@inter.nl.net)

ISDE  
Peter Illig  
(Executive Director)  
Chemin de Balexert 7 & 9  
1219 Chatelaine Geneva  
Switzerland  
Telefon: 00 41-22 - 7 97 38 63  
Fax: 00 41 - 22 - 7 97 38 63  
E-Mail: [gs@isde.org](mailto:gs@isde.org)  
Internet: [www.isde.org](http://www.isde.org)

WHO European Center for Environment and  
Health  
Dr. Roberto Bertolini  
Chef der europäischen Arbeitsgruppe in Rom,  
Schwerpunkt Klima u.a. Kinder  
Via Francisco Crispi 10  
I-00187 Roma  
Italien  
Telefon: 00 39 - 06 - 48 77-5 16 oder -5 46  
Fax: 00 39 - 06 - 48 77 - 5 99

WHO – Europäisches Zentrum für Umwelt  
und Gesundheit  
Direktor  
Dr. Günter Klein  
Görrestr. 15  
53113 Bonn  
Telefon: 02 28 / 20 94 - 102  
Fax: 02 28 / 20 94 - 201  
E-Mail: [gkl@ecehbonn.euro.who.int](mailto:gkl@ecehbonn.euro.who.int)

WHO Regional Office for Europe –  
Environment and Health Department  
Technical Officer, Management Support  
Elaine C. Price  
Expertin der WHO in Kopenhagen zu Kind-  
Umwelt-Gesundheit  
Scherfigsvej 8  
2100 Copenhagen  
Denmark  
Telefon: 00 45 - 39 17 14 73  
Fax: 00 45 - 39 17 18 90  
E-Mail: [epc@who.dk](mailto:epc@who.dk)

WHO  
Task Force der WHO weltweit zu Kind-  
Umwelt-Gesundheit  
Dr. J. Pronczuk  
IPCS  
1211 Genf 27  
Switzerland  
Telefon: 00 41 - 22 - 7 91 36 02  
Fax: 00 41 - 22 - 7 91 48 48  
E-Mail: [pronczukj@who.ch](mailto:pronczukj@who.ch)

European Consumer Safety Association  
(ECOSA)  
Rijswijkstraat 2  
1059 GK Amsterdam  
Telefon: 00 31 20 511 4513  
Fax: 00 31 20 511 4510  
E-Mail: [ecosa@consafe.nl](mailto:ecosa@consafe.nl)

## Bundesministerien und Bundesoberbehörden

Bundesministerium für Gesundheit und  
Soziale Sicherung(BMG)  
Am Probsthof 78a  
53121 Bonn  
Tel.: 0 18 88 / 4 41-0  
Fax: 0 18 88 / 4 41 - 49 00  
E-Mail: [info@bmgs.bund.de](mailto:info@bmgs.bund.de)  
Internet: [www.bmgs.bund.de](http://www.bmgs.bund.de)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit (BMU)  
Postfach 12 06 29  
53048 Bonn  
Telefon: 0 18 88 / 3 05-0  
Fax: 0 18 88 / 3 05 - 43 75  
E-Mail: [service@bmu.bund.de](mailto:service@bmu.bund.de)  
Internet: [www.bmu.de](http://www.bmu.de)

Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)  
Postfach 10 01 49  
38201 Salzgitter  
Telefon: 0 18 88 / 3 33 0  
Fax: 0 18 88 / 3 33 18 85  
E-Mail: [info@bfs.de](mailto:info@bfs.de)  
Internet: [www.bfs.de](http://www.bfs.de)

Bundesamt für Verbraucherschutz und  
Lebensmittelsicherheit (BVL)  
Postfach 14 01 62  
53056 Bonn  
Telefon: 02 28 / 61 98 - 0  
Fax: 02 28 / 61 98 - 1 20  
E-Mail: [poststelle@bvl.bund.de](mailto:poststelle@bvl.bund.de)  
Internet: [www.bvl.bund.de](http://www.bvl.bund.de)

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)  
Poststelle  
Thielallee 88-92  
14195 Berlin  
Fax: 0 18 88 / 4 12 - 47 41  
E-Mail: [poststelle@bfr.bund.de](mailto:poststelle@bfr.bund.de)

Robert Koch-Institut (RKI)  
Nordufer 20  
13353 Berlin  
Telefon: 0 18 88 / 7 54 - 0  
Fax: 0 18 88 / 7 54 - 23 28  
E-Mail: [info@rki.de](mailto:info@rki.de)  
Internet: [www.rki.de](http://www.rki.de)

Umweltbundesamt (UBA)  
Postfach 33 00 22  
14191 Berlin  
Telefon: 0 30 / 89 03 - 0  
Fax: 0 30 / 89 03 - 22 85  
E-Mail: [umweltbundesamt@stk.de](mailto:umweltbundesamt@stk.de)  
Internet: [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

Geschäftsstelle für das Aktionsprogramm  
Umwelt und Gesundheit  
Umweltbundesamt  
Corrensplatz 1  
14195 Berlin  
Telefon: 0 30 / 89 03 - 0  
Fax: 0 30 / 89 03 - 18 30  
E-Mail: [apug@uba.de](mailto:apug@uba.de)  
Internet: [www.apug.de](http://www.apug.de)





# **International Network on Childrens Health, Environment and Safety (INCHES)**

## **Internationales Netzwerk für Kindergesundheit, Umwelt und Sicherheit**

### **Einführung**

Gesundheitliche Risiken für Kinder aus der Umwelt werden zunehmend als eine Schlüsselaufgabe heute und im nächsten Jahrhundert wahrgenommen. Die UNO-Konvention über die Rechte der Kinder stellt fest, daß Kinder das Recht auf den höchsten Standard an Gesundheit und Gesundheitseinrichtungen hätten und daß Kinder das Recht auf eine sichere Umgebung haben.

198 Länder haben die Konvention unterzeichnet. Alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen außer den USA und Somalia haben unterzeichnet.

Gesellschaftliche Organisationen, Berufsverbände, Interessensvertreter, Regierungs-Mitglieder und Zwischenstaatliche Organisationen beginnen die umweltbezogene Kindergesundheit als einen kritischen Punkt in der Entwicklung von gesunden, nachhaltigen und gerechten Gemeinschaften zu sehen. Dieses Feld der umweltbezogenen Kindergesundheit wächst und es scheint an der Zeit auf internationaler Ebene ein Begegnungszentrum einzurichten, um Information über Faktoren die die Gesundheit und Umwelt der Kinder beeinflussen, bereitzustellen. Es ist wichtig, ein solches Forum einzurichten, das global einen Zugang zu Daten und Fakten schafft; ein Forum das hilft, andere auf dem pädiatrischen Umwelt- und Gesundheitsfeld Arbeitenden zu erkennen und miteinander zu verbinden.

Prävention von Gesundheitsbeeinträchtigungen - insbesondere der Kinder- durch Umweltbelastungen ist eine Haupt-Komponente solider Politik und Entscheidungsfindung im Umweltbereich. Es besteht Bedarf für ein Internationales Forum mit dem Focus „Kinder, Gesundheit und Umwelt“. Damit können wir absichern, daß wir die notwendige Forschung durchführen, die neuesten Daten austauschen, uns mit Kollegen anderer Regionen vernetzen und die interdisziplinäre und internationale Eigenart der „Kinder-, Gesundheits- und Umwelt-“ Arbeit bestärken.

### **Aufgabe**

Die Aufgabe von INCHES ist es, gesunde und unterstützende Umgebungen zu schaffen, die den Fötus und das Kind vor Umwelt- und Sicherheits-Risiken bewahren können.

### **Ziele von INCHES**

Partner aus aller Welt werden im Rahmen des Netzwerks zusammenarbeiten, um folgende Ziele zu erreichen:

- 1) Erweiterung des Verständnisses von und der Verständigung über den/die Einflüsse von Umweltfaktoren auf die kindliche Gesundheit;
- 2) Schaffung einer globalen „Clearingstelle“ für Forschung und Information zu Kinder, Gesundheit und Umwelt;
- 3) Herausarbeitung und Erleichterung des Informationsaustauschs über die besten Anwendungen und Strategien im Bereich Kinder, Gesundheit und Umwelt;
- 4) Identifizierung von Informationslücken und Anstiftung zu neuen Forschungen; und
- 5) Interessensvertretung von Kindern, Gesundheit und Umwelt im zwischenstaatlichen Bereich.

### **Das Netzwerk: INCHES**

INCHES wird als koordinierende Struktur für Organisationen und Individuen fungieren, die einen Bezug zu Kindern, Gesundheit und Umwelt haben. Mitglieder können sein: nationale und internationale Berufsverbände, Forschungs und Politik-Institute, Interessensvertretungen, Universitäten, Eltern- und Kinder-Organisationen, staatliche und zwischenstaatliche Stellen und Individuen.

INCHES wird die Sichtweisen eines breiten Spectrums von Berufen wiedergeben , die sich auf Umwelt, Gesundheit und Kinder beziehen.

INCHES wird eine kräftige Stimme auf globaler Ebene erheben, um den Schutz von Kindern vor Umwelt und Sicherheits-Gefahren zu fördern. Diese Stimme wird viele Interessen repräsentieren und sie wird von der Erfahrung und dem Sachverstand der Netzwerk-Mitglieder künden, von Wissenschaft und den besten Anwendungen in Richtlinien und Programmen.

Das Internet wird eine Plattform für viele der INCHES Aktivitäten bereitstellen. Vermittels einer Web-Seite und einer ausgedehnten on-line Kommunikation, wird INCHES Brücken zwischen den Mitgliedern der verschiedensten Regionen bauen und den Zugang zu Informationen über Kinder, Gesundheit und Umwelt verbessern. Der Internet- Gebrauch nimmt rasch zu, aber die Verteilung von Hard- und Software und damit der Zugang erfolgen ungerecht. INCHES wird unterversorgten Regionen und Bevölkerungsgruppen, denen es an elektronischen Kapazitäten mangelt, bei ihren Bemühungen helfen, Zugang zum Internet zu erhalten.

### **Die Entwicklung von INCHES**

1997 begannen Childwatch International und die Dutch Association of Environmental Medicine mit einer Reihe von Organisationen eine E-Mail-Diskussion über die Gründung eines Internationalen Netzwerks für Kindergesundheit und Umwelt. Im August 1998 wurden viele der Diskutanten nach Amsterdam zu einem Workshop unmittelbar vor der International Conference on Children's Environment and Health eingeladen. Der Zweck des Workshops war, die Diskussion fortzusetzen und die ersten Schritte in Richtung des International Childrens Health and Environment Network (ICEH), nunmehr International Network on Childrens Health, Environment and Safety genannt.

Etwa 25 Menschen nahmen teil, darunter:

- \* Abgesandte von internationalen und nationalen Interessensvertretungen
- \* Forscher und Wissenschaftler aus Nordamerika und Europa, einschliesslich Russland, Usbekistan und der Ukraine sowie aus Lateinamerika.
- \* Mitglieder von zwischenstaatlichen Organisationen und
- \* Regierungs-Offizielle

In der Initialphase der Entwicklung von INCHES teilen sich die Mitglieder die Verantwortung für die Vernetzung. Bei der International Conference on Childrens Health and Environment wurden eine Koordinationsgruppe und eine Herausgebergruppe gebildet. Diese Gruppen werden die Struktur des Netzwerks herausbilden, Schlüsselfelder für INCHES - einschliesslich auffälliger Gesundheitseffekte und Schadstoffe - herausfinden, und sie werden so rasch wie möglich Informationen über INCHES ins Internet stellen.

### **Aktivitäten von INCHES**

In der ersten Entwicklungsphase wird INCHES folgendes herausarbeiten :

- \* Vorrang-Themen für verschiedene Regionen innerhalb der Mitgliedschaft von INCHES
- \* neue Mitglieder und Anwender
- \* Experten und bereits vorhandene Forschung
- \* Haupt -Forschungs-Gebiete und Forschungslücken
- \* Brennpunkte der Regelungen und Interventionen auf regionalem und globalem Niveau.

Alle diese Themen werden durchgängige Aktivitäten von INCHES bleiben. Wenn INCHES einmal etabliert ist, werden die Hauptaktivitäten sein:

- \* Sammeln, kategorisieren und verbreiten von Forschungs-Information zu Kinder, Gesundheit und Umwelt.
- \* Schaffung von Möglichkeiten für Kollegen in diesem Feld, um Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.
- \* Einsatz auf internationaler Ebene für Regelungen, die die besondere Empfindlichkeit von Kindern berücksichtigen;

- \* Schaffung lokaler, nationaler und internationaler Netzwerke für Kinder, Gesundheit und Umwelt
- \* Organisation von Treffen, Seminaren und Symposien zu Themen, die sich auf diesem Feld herausbilden.

Der Schwerpunkt liegt bei Kindern, aber berücksichtigt wird auch die Untersuchung möglicher - weitergehender - Konsequenzen der Exposition von Menschen gegenüber frühen Risikofaktoren. Es ist also wichtig Umweltkrankheiten zu vermeiden, die im Erwachsenenalter auftreten aufgrund von Belastungen, denen man in der Kindheit oder bereits im Mutterleib ausgesetzt war.

### **Was ist ökologische Gesundheit?**

Die Weltgesundheitsorganisation definiert ökologische Gesundheit (engl. environmental health) wie folgt:

„Ökologische Gesundheit umfaßt sowohl die direkten pathologischen Effekte von Chemikalien, Strahlung und einigen biologischen Substanzen als auch die - oft indirekten - Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden: Aus einer weiteren physischen, psychischen, sozialen und ästhetischen Umwelt, einschließlich Wohnen, Stadtentwicklung, Landnutzung und Transport.

Wenn man Kindergesundheit fördern will, muß man sie vor schädlichen Umweltbelastungen schützen. Diese Belastungen schließen ein: Schädliche physikalische, chemische und biologische Verschmutzungen und Mikroorganismen in Wasser, Luft, Erde und Nahrung. Es kann sich hierbei um absichtlich und unabsichtliche Belastungen oder Unfälle handeln. Die unmittelbare Umwelt von Kindern kann häufig eine Reihe von Gesundheitsrisiken vorhalten: Fehlender Zugang zu sicherem, sauberem Wasser, ungenügende Sanitär-Einrichtungen, Mangel an Nahrungsmitteln und inadäquate Müll-Entsorgung. Kinder können ebenso durch Einwirkungen aus der weiteren Umwelt geschädigt werden, z.B. durch Klima-Wechsel, persistierende organische Schadstoffe (POPs), Globale Umweltveränderungen wie globale Erwärmung, Abbau des stratosphärischen Ozons, und Treibhauseffekt. Vorstellbare indirekte Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit sind Immun- und Impfschutzschwächen, Reduzierung von Ernten und Meeresplankton.

### **Warum sind Kinder anders?**

Kinder sind stest in einer dynamischen Wachstumsphase. Viele ihrer vitalen Systeme wie das Nerven, Immun- und Respirationssystem sind bei der Geburt nicht voll entwickelt. Weil eben Kinder sich noch entwickeln, könnte die Belastung durch Umwelt-Risiken in der Unterbrechung ihrer normalen Entwicklung resultieren und permanente Schäden setzen.

#### *Verletzlichkeit: Der Fötus*

Es ist bekannt, daß der Fötus hochempfindlich auf Umweltbelastungen reagiert, z.B. auf DES (Diethylstilboestrol), Tabakrauch, Blei. Der Fötus sollte vor Umwelt-Risiken - einschließlich seiner rauchenden schwangeren Mutter - geschützt werden. Sogar vor der Konzeption ist der „Fötus“ gefährdet: Pestizid-Rückstände aus Wasser und Nahrung und aus dem Umgang mit Agrochemikalien wurden als Ursache minderer Spermien-Qualität in Betracht gezogen.

#### *Exposition*

Bevor sie ausgewachsen sind, konsumieren Kinder mehr Nahrung und Flüssigkeit und atmen mehr Luft, bezogen auf ihre Körpergröße, als Erwachsene. Kinder verbringen mehr Zeit näher am Boden als Erwachsene, und die Hand-zu-Mund-Aktivität jüngerer Kinder erhöht ihre toxikologische Belastung sowohl aus dem Staub als auch aus der Erde. Menschenansammlungen, beispielsweise in Kindertagesstätten und Schulen, erhöhen das Innenraumrisiko, z.B. für Infektionen, Lärm und schlechte Innenraumluftqualität.

### *Abhängigkeit von Erwachsenen*

Insbesondere kleine Kinder sind vollkommen auf Erwachsene angewiesen, die ihnen eine gesunde Umgebung zur Verfügung stellen und sie vor Umweltgefahren schützen. Neue Forschungsergebnisse sowie Bemühungen und Fragen aus der Elternschaft, von Verbrauchern und Umweltorganisationen haben neues Interesse für die Beziehungen zwischen Umweltfaktoren und Kindergesundheit geweckt. INCHES möchte Antworten und Fakten für Organisationen, Schulen, Eltern und lokale und regionale Behörden bereitstellen, und zwar Antworten auf Fragen nach umweltbedingten oder indirekt ausgelösten Gesundheitsauswirkungen auf Kinder.

### *Lebensqualität*

Kinder haben ja noch viele Jahre zu leben, also ist der Schutz vor Umweltbelastungen in der frühen Kindheit kosteneffektiv in Relation zu den gewonnenen Lebensjahren potentiell guter Qualität (years of potential good quality). Kinder sind selbst aktiv im Umwelt und Gesundheitsschutz. Sie sind interessiert in Umwelt und Gesundheitsangelegenheiten, sie sind Detektive und Aktivisten, Agenten des Wandels. Kinder sind komplex und kompetent und, entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand, voller Fähigkeiten für ihre eigene Gesundheit und Umwelt zu sorgen.

### **Umwelteinwirkungen auf die Kindergesundheit**

Einige der umweltbedingten gesundheitlichen Auswirkungen und einige spezielle Schadstoffe, die in enger Beziehung zur kindlichen Gesundheit stehen sind im Folgenden aufgeführt:

- Asthma  
Die Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffern für Asthma unter Kindern und jungen Menschen sind während des letzten Jahrzehnts stark angestiegen. In vielen Ländern ist Asthma der Hauptgrund für einen Krankenhausaufenthalt von Kindern. 670 Mio Kinder leiden unter akuten Atemwegsinfektionen.
- Wasserverschmutzung  
Durch verschmutztes Wasser verursachte Infektionen wie Durchfallerkrankungen und Hepatitis A betreffen weltweit Tausende von Kindern, insbesondere in den Entwicklungsländern und den erst kürzlich unabhängig gewordenen Staaten.
- Endokrine Blockade (Neurodevelopmental und Endokrine Disrupters)
- Unfälle
- Luftverschmutzung durch Verkehr
- Hautkrankheiten insbesondere aufgrund einer Überdosis von UV-Strahlung
- Allergien
- Aufmerksamkeitsstörungen (Attention deficit disorders)
- Erkrankungen aufgrund der verbreiteten Kinderarbeit
- Passivrauchen  
Kinder, die Tabakrauch ausgesetzt sind, haben mehr Tage eingeschränkter Aktivität, mehr zusätzliche Tage der Bettlägrigkeit und versäumen mehr Schultage jedes Jahr als unbelastete Kinder. Die Auswirkungen des Tabakrauchs können den Effekt der natürlicherweise im Innenraum vorkommenden Radioaktivität verstärken.

### **Organisation von Informationen**

Wie oben aufgeführt, wird die Sammlung, Kategorisierung und Eingrenzung von Information ein Zentralpunkt der Arbeit von INCHES sein. Eine Liste unter der Informationen organisiert werden müßte die folgenden Themen einschließen:

- Kindergesundheit und gesundheitliche Auswirkungen (wie z.B. Asthma, Krebs, Blei-Vergiftungen)
- Umweltrisiken für Kinder (z.B. Strahlungen, Innenraumschadstoffe, Pestizide)
- Gesundheitsfördernde Politik und Aktionen
- Konsumgüter: Risiken und sichere Alternativen (z.B. Spielzeug, Wohnungseinrichtung, Gartenbedarf)
- Informationen für Anbieter von Gesundheitsleistungen
- Exposition
- Fragen der kindlichen Entwicklung
- Verzeichnis der Mitglieder von INCHES
- Häufig gestellte Fragen
- Konferenzen und Treffen

Jede von INCHES ins Internet gestellte Information muß ihre Quelle benennen, sodaß der Ursprung der Information eindeutig ist. Sie sollte aus (peer-reviewed) wissenschaftlichen Journalen oder aus nationalen bzw. internationalen wissenschaftlichen Berichten stammen.

### **Internationale Politik**

Zwei bedeutende internationale Vereinbarungen unterstützen den Ruf nach einer weiteren Erforschung und brauchbaren Strategie zur Reduzierung der umweltbedingten Risiken für Kinder: die Deklaration über Kindergesundheit und Umwelt (Declaration on Children's Environmental Health) der G7- Staaten incl. der Russ. Föderation (G8) und die UN-Kinderrechts-Konvention (UN-Convention on the Rights of the Child).

Die Deklaration über Kindergesundheit und Umwelt wurde angenommen und unterzeichnet auf der Zusammenkunft der Umweltminister der G7 Staaten plus Russland in Miami am 5./6. Mai 1997. Diese Deklaration bekräftigt, daß einzig die Prävention im Sinne einer verhinderten Exposition die effektivste Maßnahme zum Schutze der Kinder gegenüber Belastungen aus der Umwelt ist. Die Führer dieser Zusammenkunft riefen dazu, der Kindergesundheit und Umwelt in ihren Ländern ebenso wie in bilateralen und multinationalen Agendas eine Priorität zuzuerkennen. Zusätzlich appellierten sie an die supranationalen Institutionen einschließlich der Weltgesundheitsorganisation WHO und der UN-Entwicklungsorganisation UNEP, der Kindergesundheit und insbesondere den ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen weitere Aufmerksamkeit zu geben.

Die UN-Kinderrechtskonvention unterstützt ein neues Verständnis von und Respekt gegenüber Kindern und deren Bedürfnissen und Rechte. Die Konvention unterstreicht die gesellschaftliche Verantwortung die Kinder zu schützen und ihnen die notwendige Unterstützung und Hilfestellung zu geben. Kinder sind akzeptiert als Individuen mit Rechten und Möglichkeiten und Kinder sollten - entsprechend ihres Alters und ihrer Kompetenz - an Entscheidungen teilhaben die ihr Leben betreffen.

Die Konvention stellt fest, daß das Kind den höchsten erreichbaren Standard an Gesundheit (Artikel 24, 1) und das Recht auf eine sichere Umwelt hat. Dies verlangt nach einer Revision der gegenwärtigen Kenntnisse und Politik. Neue Forschungen wurden von der Konvention angestoßen, die sich mit der spezifischen Situation der Kinder und deren Lebensbedingungen befassen und neue Erkenntnisse werden das politische Handeln beeinflussen.

Jede Politik sollte aus der Perspektive der Kinderrechte eingeschätzt werden.

Kinder haben die Kapazität zu aktiven Bürgern und Konsumenten und sind aktive Umweltschützer und besorgte Patienten. INCHES wird Verbindungen knüpfen zu Netzwerken und Kindergruppen, die sich mit Fragen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes beschäftigen.

### **Nationale Initiativen**

So wie Entwicklungen auf der internationalen Ebene die Aufmerksamkeit zu Fragen von Kinder-  
gesundheit und Umwelt richten, so haben einige Regierungen begonnen Aktionen und Programme zu  
etablieren, die diese Aufgabe auf nationaler Ebene in Angriff nehmen.

Ein bedeutendes Beispiel sind die Vereinigten Staaten. 1996 wurde das Nahrungsmittel-Qualitäts-  
sicherungs-Gesetz (Food Quality Protection Act) beschlossen, worin ein Grenzwert für Pestizid-  
Rückstände in Nahrungsmitteln festgelegt ist. Das Gesetz beinhaltet eine 10-fachen Sicherheitsfaktor  
für Kinder, um sicherzustellen, daß Kinder geschützt sind auch wenn nicht genügend Daten verfügbar  
sind um einen kindgerechten Grenzwert festzulegen. 1997 unterzeichnete der Präsident die  
Ausführungsbestimmungen für den Schutz von Kindern vor umweltbedingten Gesundheits- und  
Sicherheitsrisiken (Executive Order for the Protection of Children from Environmental Health Risks  
and Safety Risks).

Ebenfalls 1997 etablierte die EPA (US Environmental Protection Agency) eine innerbehördliche  
Aktion, die dauerhaft und explizit die umweltbedingten Gesundheitsgefährdungen von Säuglingen  
und Kindern bestimmt bei der für die USA festgelegten Risikoabschätzung, Risikocharakterisierung  
sowie den ökologischen und gesundheitlichen Standards.

Infolge dieser Prioritätensetzung erwartet die EPA, daß ihre neue Politik zu neuen und dringend er-  
warteten Untersuchungen ermutigen wird, um zu kindspezifischen Daten zu gelangen. Diese werden  
benötigt, um die gesundheitlichen Risiken, denen Kinder durch Luft, Land und Wasser ausgesetzt  
sind, bestimmen zu können.

INCHES wird Informationen über die verschiedenen erfolgreichen nationalen Initiativen sammeln  
und versuchen, zusätzliche Initiativen überall auf der Welt zu starten.

### **Die Rolle der Bevölkerung**

Organisationen und Einzelpersonen der Gesellschaft spielen eine Schlüsselrolle in den Initiativen zu  
Kindergesundheit und Umwelt auf lokaler, nationaler und globaler Ebene. Sie regen an, informieren,  
vertreten, unterrichten, identifizieren Probleme und Lösungen und artikulieren Fragen aus einzigarti-  
ger Perspektive. Sie sind entscheidender Teil des Konzepts zur Schaffung einer gesünderen Umwelt.

So wie Wissenschaftler neue Informationen und neue Fragen über die ökologischen Einflüsse auf die  
Gesundheit von Kindern entdecken, so bringen professionelle Vereinigungen und Bürgerinitiativen  
diese Informationen in die politische Arena und fordern Handlungen zum Schutz der Kinder. Eltern,  
Lehrer und andere bringen in ähnlicher Weise auf der ganzen Welt in steigendem Maße Fragen hervor  
und verleihen dem Anliegen für die Sicherheit der Kinder in ihren jeweiligen Gemeinschaften ihre  
Stimme. Dadurch gelangt die notwendige politische Aufmerksamkeit zu den lokalen Problemen der  
Kindergesundheit und Umwelt und kann Anstoß sein für neue Forschungen und Politik.

Kindergesundheit und Umwelt als ein multidisziplinäres Anliegen erfordern das aktive Engagement  
der Behörden wie der Gesellschaft, einschließlich der Eltern und der Kinder und vieler verschiedener  
Disziplinen um an der Entwicklung von effektiven Lösungen gemeinsam zusammenzuarbeiten.

## Report and minutes of the General Assembly 2004 of INCHES

The first General Assembly of INCHES after the change into an Association took place on April 3<sup>rd</sup> after the International Conference on Children's Health and Environment (ICCHE 2004) in London. A wide range of INCHES members and interested persons participated in the meeting.

The meeting took place in London from 9.00 until 12.30 in the London School of Hygiene and Tropical Medicine.

- *Chair of INCHES*: Peter van den Hazel, the Netherlands
- *Secretary of INCHES*: Stephan Boese-O'Reilly, Munich, Germany
- *Treasurer*: Peter van den Hazel, the Netherlands

### Membership fees

- No membership fee was set. Organizations are free to contribute to INCHES. Obligation of contribution can be hours of voluntary work for INCHES. Every 6 to 12 month a format should be circulated to assess financial contribution or other activities as contributions to INCHES.
- There was a long discussion on all aspects of funding. If a funding for a project would be available, a decision needs to be made, whether this funding is acceptable in respect to the independency of INCHES. It is essential that INCHES keeps its independency and credibility.

### Training activities

- The European Union is sponsoring INCHES to develop a training manual in Europe. The project is called CHEST (Children's Health, Environment and Safety Training) and will start in May 2004.
- WHO-HQ is developing training materials on Children's Health and Environment. Pediatricians should become more competent with environmental medicine of the WHO modules. WHO is planning to finalize the material 2004/2005 and to start first train the trainer programs (Cancun, Mexico August 2004).
- Translating training material is essential to use it worldwide. The development of training materials needs to be coordinated, which could be done by the INCHES members in the different committees that develop materials. A global inventory of existing training material is necessary.
- Further training activities are needed worldwide. Funding for post-graduate training activities might be available.
- Medical students need to be trained by far more in environmental medicine at the universities.
- Another example was given by Sandy Wiggins on training modules that have been in use in the USA. They could also serve as examples.

### Projects

- Taking environmental history should be emphasized by INCHES, eg the green form from ISDE-Argentina.
- Regional problems were discussed, and many possible projects were discussed. But no special project was planned in detail.
- The participants were asked to prepare more detailed proposals and to communicate them through INCHES to find e.g. possible partners and to co-operate with each other

*(by S. Boese-O'Reilly)*

## Die Zukunft unseren Kindern - The Future for our Children

### 4. Ministerkonferenz zu Umwelt und Gesundheit am 23.-25. Juni 2004 in Budapest, Ungarn

Die Budapester Konferenz ist eine Konferenz für die Umwelt- und Gesundheitsminister aus den 52 Ländern der Europäischen Region der WHO. Ziel der Konferenz ist es, mit besonderer Betonung auf Kinder und zukünftige Generationen, Entscheidungen zu treffen und Verpflichtungen einzugehen, um die Schäden an unserer Gesundheit durch Umweltgefahren zu verringern. Die Konferenz wird diese Verpflichtungen zusammenfassen.

#### Der Umwelt- und Gesundheitsprozess

Der Umwelt- und Gesundheitsprozess ist seit 1989 im Gang. Alle fünf Jahre treffen sich die Umwelt- und Gesundheitsminister aus der gesamten Europäischen Region der WHO, um Entscheidungen zu treffen und die Fortschritte einzuschätzen.

In **Frankfurt am Main, 1989** trafen sich die Minister für Umwelt und Gesundheit erstmalig in einem gemeinsamen, paneuropäischen Forum. Sie bekräftigten die *Europäische Charta für Umwelt und Gesundheit*, einem Übereinkommen der Minister über grundlegende Prinzipien, Mechanismen und Prioritäten von Umwelt- und Gesundheitsprogrammen und über die Einrichtung des Europäischen WHO-Zentrums für Umwelt und Gesundheit.

**Helsinki, 1994.** Die Minister besprachen eine umfassende Einschätzung der Situation in Europa, „Sorge für Europas Morgen“. Sie nahmen die „Erklärung über Maßnahmen für Umwelt und Gesundheit in Europa“ an, was den *Umwelt- und Gesundheitsaktionsplan für Europa* einleitete, verpflichteten ihre Länder, nationale Umwelt- und Gesundheitsaktionspläne (NEHAPs) zu entwickeln und etablierten das erste *Europäische Komitee für Umwelt und Gesundheit* (EEHC).

**London, 1999.** Dabei waren über 70 Minister für Gesundheit, Umwelt und Transport aus 54 Ländern zugegen. Sie unterzeichneten das gesetzlich bindende *Protokoll über Wasser und Gesundheit* zur „Übereinkunft zum Schutz und zur Nutzung von grenzübergreifenden Wasserläufen und Internationalen Seen 1992“, die *Charta über Transport, Umwelt und Gesundheit* sowie die „Londoner Erklärung“.

#### Aktionsplan zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region (Children's Environmental and Health Action Plan for Europe – CEHAPE)

Ein Herzstück der Tagesordnung in Budapest ist ein Aktionsplan, der darauf zielt die Länder dazu zu mobilisieren, die Belastung von Kindern mit Schlüsselerisikofaktoren aus der Umwelt zu verringern oder zu beseitigen. Koordinierte elementare Vorsorge ist das Hauptinstrument, um die Gesundheit zu verbessern und das Wohlbefinden sicher zu stellen. Krankheitsfälle durch eine Reduzierung oder Ausschaltung von Risikofaktoren zu beseitigen ist auch die effektivste Herangehensweise in Bezug auf die Kosten, insbesondere wenn damit verbesserte Bildung und ein erhöhtes Bewusstsein für die vielen Bereiche einhergeht, die das Leben eines Kindes betreffen.

Der CEHAPE wird mit den Mitgliedstaaten verhandelt werden. Die allgemeinen Ziele sind:

- Verringerung von Fällen verminderten Geburtsgewichtes, von Geburtsfehlern, Entwicklungsstörungen, Verletzungen, Diarrhöen und Erkrankungen des Atemtraktes;
- Verringerung chronischer Erkrankungen wie Krebs und Fettleibigkeit;
- Verbesserung des allgemeinen physischen und psychischen Wohlbefindens der Kinder heute und zukünftiger Generationen.

Die WHO entwickelt zur Zeit Richtlinien, in denen die wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammengefasst werden und die einen Handlungsrahmen dafür bieten, wo effektive Maßnahmen ergriffen werden können und durch wen. Das Ziel ist die Verringerung der Belastung von Kindern durch Risikofaktoren wie verschmutzte Innenraumluft, verschmutzte Außenluft, schlechte Wasserversorgung und mangelhafte Sanitäreinrichtungen, Fehl- und Mangelernährung, schadstoffbelastete Nahrung, Wohnbedingungen, gefährliche Chemikalien, Strahlung und elektromagnetische Felder, ultraviolette Strahlung, Lärm, Verkehr und Transport, Umweltkatastrophen, Berufsrisiken, schädliches soziales Umfeld, Folgen bewaffneter Konflikte.

### **Verpflichtungen**

Die Mitgliedsstaaten werden sich verpflichten, eine Reihe von Zielen regionaler Priorität zum Vorteil der gesamten Kinderpopulation Europas zu erreichen. Diese umfassen beispielweise die Verringerung von Erkrankungen des Atemtraktes aufgrund von Luftverunreinigungen. Die Minister werden sich zusätzlich verpflichten, eigene nationale Aktionspläne aufzustellen, um die wichtigsten Bedürfnisse ihrer jeweiligen Länder abzudecken. Drittens werden sie übereinkommen, Nachfolge-, Trainings- und andere Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass die Pläne nicht nur praktische Anwendung finden, sondern die Ausführung auch überwacht und ausgewertet wird.

### **Eine Konferenz von Mitgliedsstaaten für Mitgliedsstaaten**

Die Entscheidungen der Budapester Konferenz werden das Ergebnis umfangreicher Beratungen zwischen Regierungen, Wissenschaftlern, internationalen Organisationen und den Zivilgesellschaften sein, eingeschlossen sind vier hochrangige Treffen von Regierungsvertretern (in Lucca 1992, Stockholm Juni 1993, Evora (Portugal) November 1993 und Malta März 2004) und zahlreiche Arbeits- und Projektgruppen.

Die Lenkungsgruppe für die Konferenz ist das *Europäische Komitee für Umwelt und Gesundheit* (European Environment and Health Committee, EEHC), eine Vereinigung von Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission sowie zwischenstaatlicher und nicht-staatlicher Organisationen. Die Internetadresse ist: <http://www.euro.who.int/eehc>

Auf der Konferenz wird der **Rat für Zusammenarbeit im Gesundheitswesen der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten** (GUS) ein länderumfassendes Programm für konzertierte Aktionen zu Umwelt und Gesundheit - „The Future for our Children“ - präsentieren, das von den Chefarztschefs der GUS vereinbart wurde.

Der **Aktionsplan 2004-2010 der Europäischen Kommission**, der aus der Strategie für Umwelt und Gesundheit der Europäischen Union entwickelt wurde, wird ebenfalls auf der Konferenz vorgestellt werden. Er wird Teil des Beitrages der Europäischen Union sein, den Kinder-Umwelt- und Gesundheitsaktionsplan sowie den Umwelt- und Gesundheitsprozess konkret umzusetzen.

*Weitere Informationen:*

*WHO Regional Office for Europe, E-Mail: [budapest2004@euro.who.int](mailto:budapest2004@euro.who.int), Web: [www.euro.who.int/budapest2004](http://www.euro.who.int/budapest2004)*

## Das deutsche Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt

Der im Juni 1999 auf der europäischen Konferenz der Umwelt- und Gesundheitsminister beschlossene Grundsatz der „Action in Partnership“ (= Bürgerdialog) für die nationalen Aktionspläne Umwelt und Gesundheit (APUG) sowie die Festlegung eines Schwerpunktes „Kindergesundheit“ haben Wirkungen gezeigt. Im Rahmen des Bürgerdialogs erhielten für das Jahr 2001 Nichtregierungsorganisationen (NRO) – hier das aus der Arbeitsgruppe „Kind-Umwelt-Gesundheit“\* innerhalb des NRO-Bündnisses für Umwelt und Gesundheit entstandene Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt - finanzielle Zuwendungen, um diesen Dialog zu gestalten. Das vom BMG finanzierte Projekt „Vernetzung der Nichtregierungsorganisationen im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit“ war beim Ökologischen Ärztetbund angesiedelt. Im Rahmen des Projekts wurde die Beteiligung der NRO's am Programm des Münchner Forums Kinder-Umwelt und Gesundheit koordiniert und eine Kinderagenda 2001 erarbeitet. Sie spiegelt die Auffassung der unterstützenden Verbände wider, dass sich der Aspekt der Nachhaltigkeit wesentlich stärker in dem Aktionsplan Umwelt und Gesundheit wieder finden muss. Wir haben dies mit dem Begriff „Enkeltauglichkeit“ umschrieben, der unserer Meinung nach unmissverständlich deutlich macht, dass letztlich alle Politik sich daran zu messen hat, dass auch unsere Enkelkindern eine lebenswerte Zukunft vorfinden.

In den Jahren 2002 und 2003 wurden im Rahmen eines weiteren BMG-geförderten Projektes (und weiterhin in Trägerschaft des Ökologischen Ärztetbundes) „Leitlinien pädiatrische Umweltmedizin“ erarbeitet sowie ein „Curriculum Fortbildung zur Präventionsassistentin“ entwickelt und erprobt. Nicht zuletzt aufgrund der vielfältigen Anforderungen an das Netzwerk bestand eine dringende Notwendigkeit auch für das Netzwerk selber eine adäquate Struktur auszuhandeln. Dabei ging es nicht zuletzt um die Frage, welche Form gewählt werden müsse, damit das Netzwerk künftig als eine selbständige „juristische Person“ auftreten und handeln kann. Nach ausgiebiger Diskussion taten sich am Rande der Jahrestagung 2003 in Fulda zwölf Personen aus verschiedenen Verbänden zusammen und hielten die Gründungsversammlung des Vereins „Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt - Bündnis für eine enkeltaugliche Zukunft“ ab. Der Verein wurde Anfang 2004 ins Vereinsregister Bremen eingetragen und wird zukünftig als Trägerverein für die Aktivitäten des Netzwerks fungieren.

Zur 4. Jahrestagung des Netzwerks trafen sich Mitte März 2004 ca. 35 Vertreterinnen und Vertreter von deutschen Nichtregierungsorganisationen (NGO's) aus dem Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit in den Räumen der WHO in Bonn. Schwerpunkt war die NGO-Beteiligung an der 4. Europäischen Konferenz der Umwelt- und Gesundheitsminister „The Future for our Children“ im Juni 2004 in Budapest. Letztendlich war die Verabschiedung eines Entwurfs für eine *Kinderagenda 2004* Hauptthema, in der die deutschen NGO's deutlich machen wollen, was ihrer Meinung nach die Eckpfeiler einer enkeltauglichen Politik sein müssen. Die *Kinderagenda 2004* ist auch als der deutscher Beitrag für eine europäische Agenda zu verstehen, die in Zusammenarbeit mit den europäischen NGO's entstehen wird.

### *Kontaktadresse:*

Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt  
Ökologischer Ärztetbund  
Fedelhöfen 88  
28203 Bremen

Telefon: 0421-498 4251, Fax: 0421-498 4252  
E-mail: oekologischer.aerztetbund@t-online.de  
Internet: [www.netzwerk-kindergesundheit.de](http://www.netzwerk-kindergesundheit.de)  
und [www.kinder-agenda.de](http://www.kinder-agenda.de)

\* Mitglieder sind z.Zt. u.a. Arbeitsgemeinschaft Allergiekranke Kind e.V. (AAK), AG Pädiatrische Umweltmedizin in der GPA (Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin), AK Gesundheit beim Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), kinderumwelt gGmbH, Deutscher Berufsverband der Umweltmediziner, Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin (IGUMED), Kind und Umwelt, National Coalition, Ökologischer Ärztetbund.

## **Fortbildung „Präventionsassistentin“ in der Kinder- und Jugendarztpraxis**

### **Modellprojekt zur Förderung der Prävention in der kinderärztlichen Versorgung**

mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung  
(Projekt 328-1720-55)

Das Netzwerk „Kindergesundheit & Umwelt“ führt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit seit 2003 das Modellprojekt „Curriculum zur Präventionsassistentin“ durch. Wir freuen uns, Kinderarzhelferinnen und Kinderkrankenschwestern eine anspruchsvolle Fortbildung anbieten zu können.

Mit dem Curriculum wollen wir angesichts der steigenden Bedeutung der primären Prävention im Gesundheitswesen zu einer weiteren Qualifikation von medizinischen Assistenzberufen beitragen und damit auch die präventive Attraktivität von niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten erhöhen. Mittelfristiges Ziel ist eine anerkannte Zertifizierung durch die Bundesärztekammer, die analog zur zahnmedizinischen Prävention auch in der Pädiatrie zu einer zusätzlichen Abrechnung präventiver Leistungen führen soll.

Dabei macht der Begriff der Präventionsassistentin deutlich, dass die fortgebildete Kinderarzhelferin oder Kinderkrankenschwester die ärztliche Kompetenz ergänzen und unterstützen, aber nicht ersetzen kann und soll!

Zur Zeit wird die Fortbildung am Kinderhospital Osnabrück und am Krankenhaus Dritter Orden in München angeboten.

In dem 60-stündigen Curriculum erlernen und vertiefen die Teilnehmerinnen fachliche Kenntnisse zu den Themenschwerpunkten Stillen, Impfen, Karies- und SIDS-Prophylaxe sowie der primären Prävention von Unfällen, Vergiftungen, Passivrauchvermeidung und Allergien. Ferner werden methodisch-didaktische Kenntnisse zur Führung von Einzelgesprächen und –übungen mit den Eltern im Rahmen der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchung U2-U9 vermittelt mit dem Ziel, die elterliche Kompetenz zu stärken. Diese Kenntnisse können natürlich auch für Gruppengespräche bzw. –aktivitäten im Rahmen eines Elternabends können genutzt werden! Über unsere Webseite [www.netzwerk-kindergesundheit.de](http://www.netzwerk-kindergesundheit.de) können Sie das Curriculum komplett abrufen.

Die Präventionsassistentinnen erhalten von uns umfangreiches Informationsmaterial, das für diese Arbeit genutzt werden kann. Die Nutzung der elektronischen Medien (Internet) wird ebenfalls in den Grundzügen vermittelt. Über [www.uminfo.de](http://www.uminfo.de) oder „Pädinform“ ist auch der Zugang zur Homepage „Präventionsassistentin“ möglich, über die ein weiterer Austausch organisiert wird. Nicht zuletzt erarbeiten die Präventionsassistentinnen einen Leitfaden, mit dem Eltern vor Ort einen Überblick über vorhandene Präventionsangebote erhalten können. Unsere bisherigen Auswertungen auch nach 6 Monaten zeigen, dass die Teilnehmerinnen hoch motiviert sind.

Das Curriculum gliedert sich in

- drei Präsenzphasen, die an zwei Wochenenden (Fr/Sa) und an einem weiteren Nachbereitungsseminartag (Sa) ca. ein halbes Jahr nach dem letzten Wochenende abgehalten werden (Umfang 50 h) und
- eine Hausarbeit, bei der es um die Erarbeitung eines Präventionsleitfadens für die eigene Praxis an den jeweiligen Orten geht (Umfang 10 h)

Die Teilnahmegebühr für das gesamte Curriculum beträgt 490,00 €

In der Teilnahmegebühr inbegriffen sind die Seminarkosten für die Präsenzphasen sowie sämtliche Informations- und Studienmaterialien, ferner die Verpflegung und Erfrischungsgetränke während der Fortbildung.

Weitere Informationen zu anstehenden Kursorten und -terminen sowie zum Programm können unter unten genannter Adresse angefordert werden.

*Dr. med. Thomas Lob-Corzilius*  
(Projektleitung)

Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt e.V.  
Fedelhöfen 88  
28203 Bremen  
Telefon: 04 21 / 4 98 42 51  
Fax: 04 21 / 4 98 42 52  
E-Mail: [oekologischer.aerztebund@t-online.de](mailto:oekologischer.aerztebund@t-online.de)  
Internet: [www.netzwerk-kindergesundheit.de](http://www.netzwerk-kindergesundheit.de)  
Bankverbindung:  
Kto-Nr. 10459626, Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01)

## Leitlinien pädiatrische Umweltmedizin

Stephan Böse-O'Reilly, Ulrike Diez, Thomas Lob-Corzilius

Es gibt in Deutschland ca. 100 Kinderärzte mit der Zusatzbezeichnung Umweltmedizin. Diese haben eine qualifizierte und standardisierte Weiterbildung durchlaufen (inklusive 200 Stunden Kurs Umweltmedizin). Da es insgesamt weit über 10.000 Kinderärzte in Deutschland gibt, ist bislang nur ein kleiner Teil der Kinderärzte für Umweltmedizin im besonderen Maße qualifiziert.

Eine verbesserte Qualifikation von Kinderärzten erscheint für diesen wichtigen Kreis von Multiplikatoren mehr als angemessen. Die im Rahmen eines vom BMGS geförderten Projekts des Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt (Gz 328-1720-55) verabschiedeten Leitlinien werden ein sinnvolles Instrumentarium sein, die allen Kinderärzten als Basisinformation und Arbeitshilfe dienen soll. Die Leitlinien stehen allen Kinderärzten als elektronische Version frei und kostenlos zur Verfügung ([www.netzwerk-kindergesundheit.de](http://www.netzwerk-kindergesundheit.de)).

Die Leitlinien wurden entsprechend den Kriterien der AWMF (Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlicher Fachgesellschaften [www.awmf.de](http://www.awmf.de)) erstellt und sind im Sinne von „good medical practice“, Diagnostik und Therapie, umfassend und einfach. In dieser ersten Stufe hat ein Expertengremium die Leitlinien erstellt. Dieses Gremium wurde aus Vertretern der AG Pädiatrische Umweltmedizin in der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA) und Mitgliedern der Umweltkommission der Deutschen Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin einvernehmlich zusammengesetzt.

Die nun vorliegenden Leitlinien referieren den aktuellen Stand der Diskussion. Ergänzungen und Modifikationen der hier dargestellten Leitlinien sind im Laufe der weiteren Abstimmungen zu erwarten. Ebenso können zusätzliche Leitlinien zu anderen Thematiken pädiatrischer Umweltmedizin folgen, wenn der dafür Bedarf vorhanden ist.

*Dr. med. Stephan Böse-O'Reilly*  
(Projektleitung)

Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt

# KINDERAGENDA FÜR GESUNDHEIT UND UMWELT 2004

**Im Juni 2004 wird in Budapest die 4. Europäische Konferenz der Umwelt- und Gesundheitsminister unter dem Thema „The Future for our Children“ stattfinden. Eines der Ergebnisse der Tagung wird ein Aktionsplan für die Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in Europa sein. Das Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt wendet sich aus diesem Anlass mit einer Aktualisierung seiner bisherigen Kinderagenda an die Öffentlichkeit.**

## **Unser Ziel**

In der Agenda 21 legte die Umwelt-Konferenz der UNO 1992 fest, dass die einzelnen Staaten im Sinne der Nachhaltigkeit weder auf Kosten der Natur noch auf Kosten zukünftiger Generationen leben sollen. Dazu gehört besonders ein vorsorgendes und die persönlichen Ressourcen stärkendes Handeln im Sinne der Salutogenese, d.h. die staatlich unterstützte Herstellung gesundheitsförderlicher Lebensbedingungen.

In einer durch Konsum, Geschwindigkeit und das Recht des Stärkeren geprägten Kultur sind Kinder rechtlich, politisch und sozial benachteiligt und unterliegen der Gefahr, ausgegrenzt zu werden. Dies gilt in noch stärkeren Maße für Kinder in weniger entwickelten Ländern, deren Gesundheit zusätzlich durch Kriege und Armut sowie anthropogene Umweltbelastungen von Wasser, Boden und Luft sowie durch die weit verbreitete Kinderarbeit bedroht ist.

Wir fordern deshalb ein konsequent präventives und damit **enkeltaugliches** Handeln für jede Kinder- und Jugendgeneration. Mit dem Begriff „Enkeltauglichkeit“ wollen wir „Nachhaltigkeit“ begreifbar und plastisch machen.

Unsere Adressaten sind Entscheidungsträger in allen gesellschaftlichen Bereichen von Politik, Ministerien und ihren nachgeordneten Behörden und Institutionen sowie von Verwaltung, Wirtschaft, Medien, Bildung, Erziehung und Wissenschaft an der Schnittstelle Umwelt und Gesundheit.

## **Die rechtliche Grundlage**

Mit der Kinderagenda berufen wir uns auf die ökologischen Kinderrechte, die sich aus Artikel 6 (Recht des Kindes auf Überleben und Entwicklung) sowie Artikel 24 (Recht des Kindes auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit) der UN-Kinderrechtskonvention ableiten. Deutschland hat sich mit der Ratifizierung der Kinderrechtskonvention im Jahr 1992 verpflichtet, eine umfassende Daseinsvorsorge für die nachfolgenden Generationen zu gewährleisten.<sup>1</sup>

Wir verstehen unter ökologischen Kinderrechten das Recht der Kinder auf Frieden, eine intakte Umwelt, gesundes Leben und eine positive Zukunftsperspektive weltweit.

## **Kinder sind keine kleinen Erwachsenen**

Während des Wachstums und der Entwicklung ist ein Organismus besonders anfällig gegenüber schädigenden Einflüssen, weil Grundumsatz, Atmung, Nahrungs- und Wasseraufnahme sowie Körperoberfläche im Verhältnis zum Gewicht größer sind als bei Erwachsenen, während Immun- und Entgiftungssysteme noch unvollkommen sind. Dies gilt insbesondere für die Phase im Mutterleib, für Neugeborene, Säuglinge und Kleinkinder.

## **Neue Zeiten - neue Problemfelder**

Das Spektrum der Gesundheitsprobleme von Kindern hat sich in den letzten Jahrzehnten in den entwickelten Ländern auffallend gewandelt. Insbesondere Veränderungen des Lebensstils, des Medienkonsums, der Ernährung und der Umwelt haben zu einer Zunahme von Adipositas, Asthma, Allergien und Diabetes mellitus geführt. Bewegungsmangel und einseitige Ernährung, Unfälle und Verletzungen, Innenraumschadstoffe, Aktiv- und Passivrauchbelastung sowie Lärm schädigen die Gesundheit unserer Kinder in besonderem Maße. Auch sind sie immer wieder neuen Stoffen (z. B. Zusatzstoffen in Nahrungsmitteln und Weichmachern) ausgesetzt.

Erhebliche Sorge bereitet die Zunahme von Erkrankungen des Hormon- und Fortpflanzungssystems sowie von Entwicklungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Autoimmunerkrankungen. Zudem muss festgestellt werden, dass die Rate der Neuerkrankungen bei Krebs im Kindesalter in den letzten zehn Jahren nicht gesenkt werden konnte. Umweltbezogene Erkrankungen haben häufig mehrere Ursachen und Auslöser. Es sind meistens Systemerkrankungen, bei denen sowohl das Nervensystem als auch das Hormonsystem und das Immunsystem ebenso wie die mentale Ebene betroffen sein können.

Die mit Sicherheit ebenfalls zugrundeliegenden psycho-sozialen und soziologischen Ursachen sind weitgehend unerforscht. Dies gilt auch für die hierbei zu diskutierende Rolle der Medien.

## **Wir appellieren deshalb an die Forschungsverantwortlichen:**

- Die Förderung eines neuen, vorbeugend und nachhaltig orientierten Wissenschaftsansatzes im Sinne der **Salutogenese**.
- Bei der gesundheitlichen **Risikoabschätzung** sind neue Maßstäbe zu entwickeln, bei denen die Gesundheit und Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt stehen. Mögliche Wirkungen von Fremdstoffen auf das endokrinologische, neuro-, psychologische sowie das Immunsystem des Kindes müssen untersucht und bewertet werden. Die speziellen Dosis-Wirkungsbeziehungen und die empfindlichen Entwicklungsphasen (Zeitfenster) bei Kindern sind zu berücksichtigen. Ebenso muss der Erforschung chronischer Niedrigdosisbelastung erhöhte Aufmerksamkeit zu Teil werden. Die Auswirkungen psycho-sozialer Parameter und der Medien müssen in gleichem Maße erforscht werden.
- Die **Forschungsförderung** im Bereich Kinderumwelt und Gesundheit muss deutlich gestärkt werden. Bestehende Forschungsprojekte müssen besser vernetzt und die interdisziplinäre Arbeit stärker gefördert werden. Dies kann durch die Einrichtung von Schwerpunkten und Projektgruppen an Forschungsinstituten und Hochschulen unterstützt werden.
- Dabei sind Kinder sind keine Forschungsobjekte, sondern sie sind als **Subjekte** in ihrer Lebenswelt wahrzunehmen, die ihren Platz in dieser Welt als ganze Menschen beanspruchen.

## wir appellieren an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung:

- Das Prinzip der **Enkeltauglichkeit** als politische Priorität ist auf allen politischen Ebenen zu beachten.
- Im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes muss dafür Sorge getragen werden, dass **in die Umwelt eingebrachte Stoffe und Produkte** keinen negativen Einfluss auf die Gesundheit der Kinder haben.
- Eine bessere Berücksichtigung kindlicher Belange durch größere **Beteiligungsrechte** auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene ist anzustreben. Sinnvolle Ansätze sind z.B. Mitspracherechte bei Stadtteilplanungen und der interfraktionelle Antrag an den Deutschen Bundestag „Mehr Demokratie wagen durch ein Wahlrecht von Geburt an“.
- Das **Recht des Kindes auf eine gesunde Entfaltung** aller körperlichen, seelischen und geistigen Fähigkeiten muss Priorität haben vor wirtschaftlichen und parteipolitischen Interessen. Dazu gehört auch das Recht auf eine kindgemäße, salutogenetisch orientierte Pädagogik in Schule und Kindergarten.
- Allen Kindern muss eine **gesunde Lebensweise** ermöglicht werden. Der Aufbau von Strukturen und Orten, die im unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder ihre Befähigung zur Gesundheit unterstützen, ist dringend erforderlich.
- Kinder haben einen Anspruch auf eine **optimale Heilbehandlung** unabhängig von ihrem sozialen Status. Kinder haben aufgrund ihres Entwicklungsstandes und ihrer potentiell langen Lebensdauer nach der Erkrankung viel stärker an den Spätfolgen von Erkrankungen und möglichen Nebenwirkungen von Therapien zu leiden.

## Wir fordern konkret von Politik und Verwaltung:

- Das Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG) muss über das Gesundheits-, Umwelt- und Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft hinaus eine **gemeinsame Querschnittsaufgabe** der Bundesregierung unter Beteiligung der Ministerien für Familie, Wirtschaft, Verkehr, Finanzen und Forschung werden. Für einen Aktionsplan zur Verbesserung der Umwelt und Gesundheit von Kindern gilt dies entsprechend.
- Die Einsetzung eines **Sachverständigenrats Kinderumwelt und Gesundheit** aus Experten und Laien zur Beratung der Bundesregierung und der zuständigen Ministerien mit Berichtspflicht.
- Die verbindliche Festschreibung eines **Tabakkontrollprogramms** mit ausdrücklichem **Nichtraucherschutz** im zukünftigen Präventionsgesetz sowie die vorbehaltlose Unterstützung der „Rahmenkonvention zur Tabak-Kontrolle“ der WHO.
- Die umgehende Realisierung der Ziele zur **Schadstoffreduktion** in der Außenluft, wie sie im Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit z. B. bei Ozon, Stickoxiden und Benzol formuliert sind und ferner die konsequente Anwendung der EU-Richtlinie zur drastischen Reduktion von Feinststaubpartikeln aus Dieselruß (Grenzwert- und Filterverordnungen).

- Die Einführung einer allgemeinverständlichen vollständigen **Deklarations- und Identifikationspflicht** für Lebens- und Körperpflegemittel, Gebrauchsgegenstände und Kleidung. Für Kinder relevante Produkte sollten über eine für Kinder deutlich erkennbare Kennzeichnung verfügen.
- Eine neue **Chemikaliengesetzgebung**, die einen umfassenden Gesundheitsschutz bietet. Hierfür sind vorbildliche auf dem Vorsorgeprinzip basierende Ansätze im ersten Entwurf der EU-Kommission zur sog. REACh-Reform (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien) vorhanden.
- Eine **Öffentlichkeitskampagne** zu „Kinderumwelt und Gesundheit“ - mit dem Ziel der Etablierung einer „Prävention ab Nabelschnur“.
- Die **Verstärkung des vorbeugenden Gesundheitsschutzes** bei potentiellen Belastungen z.B. durch elektro-magnetische Felder des Mobilfunks, radioaktive Belastung, UV-Strahlung, Chemikalien, Nanotechnologie, Lärm und die Einführung neuer Medien.
- Die **Verminderung von Unfällen** im Kindes- und Jugendalter in Haushalt, Freizeit und Verkehr. Hierzu gehören auch weitere Anstrengungen zur Prophylaxe des Plötzlichen Kindstod.
- Die **Durchsetzung eines Reinheitsgebotes** für gentechnikfreies Saatgut, die Garantie für eine gentechnikfreie Nahrungskette sowie die Fortsetzung des EU-Moratoriums für die Zulassung und den Anbau von gentechnikveränderten Pflanzen.
- Die Förderung einer kindgemäßen **Stadtplanung** und Schaffung eines kindgerechten Wohnumfelds.
- Die Einführung von **Kinder-Ombudsmännern/-frauen**, die als Ansprechpartner für alle Kinderbelange fungieren und im Sinne der Kinder vermitteln.
- Die **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen** bei der Umsetzung von Aktionsplänen und –programmen wie dem Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit auf lokaler und nationaler Ebene (z.B. in gesundheitsförderlichen Initiativen wie den Projekten der „gesunden Schule“).

***Angesichts der Fülle und der Größe der Gefahren im Bereich Kinder-Umwelt und Gesundheit ist eine Agenda für Enkeltauglichkeit und Generationengerechtigkeit heute dringlicher denn je.***

***Aktuelle Liste der Unterstützer siehe [www.kinder-agenda.de](http://www.kinder-agenda.de)***

Anmerkungen:

Diese Kinderagenda 2004 ist eine Fortschreibung der „Neuen kindzentrierten Agenda für präventive Forschung und konsequente Gesundheitspolitik. Ergänzung des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit unter spezieller Berücksichtigung der Kinder“, die im Juni 1999 vor der 3. europäischen Konferenz der Gesundheits- und Umweltminister publiziert wurde, sowie der Kinderagenda 2001 für eine enkeltaugliche Politik, die auf dem Forum Kinder-Umwelt und Gesundheit im November 2001 in München vorgestellt wurde. Beide Agenden wurden von zahlreichen Verbänden unterstützt. <sup>2</sup>

Die Endredaktion der KINDERAGENDA FÜR GESUNDHEIT UND UMWELT 2004 besorgten Erik Petersen und Inga Richter für das Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt.

Träger des Netzwerks (V.i.S.d.P.): Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt – Bündnis für eine enkeltaugliche Zukunft e.V., Fedelhöfen 88, 28203 Bremen, Tel.: 0421/498 42 51, Fax: 0421/498 42 52, mailto:oekologischer.aerztebund@t-online.de, <http://www.kinder-agenda.de>

---

<sup>1</sup> Nach Artikel 20a Grundgesetz ist der Staat verpflichtet, in Verantwortung für die zukünftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz fordert in §1 Abs. 3 Nr. 4 die Schaffung und Erhaltung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt.

Die europäische Charta der Rechte des Kindes schreibt in Art 8.30 das Recht des Kindes auf eine saubere Umwelt fest.

Kinder sind „den gesundheitlichen Auswirkungen von Umweltbedrohungen stärker ausgesetzt als Erwachsene und deshalb besonders schutzbedürftig“, zit. nach Regionalbüro für Europa der Weltgesundheitsorganisation (Hrsg.): Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt.

<sup>2</sup> BARTELS K-H. et al (1999): Ergänzung des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit unter spezieller Berücksichtigung der Kinder - Kindergesundheit und Umwelt - Eine neue kindzentrierte Agenda für präventive Forschung und konsequente Gesundheitspolitik. Umwelt-Medizin-Gesellschaft 12 (2): 192 ff.

NETZWERK KINDERGESUNDHEIT UND UMWELT (2001): Die Kinderagenda für Gesundheit und Umwelt 2001; in NETZWERK KINDERGESUNDHEIT UND UMWELT (Hrsg.): Kind-Umwelt-Gesundheit: Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen, 1. Aufl., S. 45-48



